

# Die Südweststeiermark im NS-Regime. Geschichte. Erinnerung. Gedenken.

---

Abschlussbericht des Pilotprojektes

Barbara Stelzl-Marx  
Markus Roschitz  
Philipp Lesiak

Durchgeführt am Ludwig Boltzmann Institut  
für Kriegsfolgenforschung in Kooperation mit  
dem Institut für Geschichte der Universität Graz

Graz, im April 2023





# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aufgabenstellung</b>	<b>S. 2</b>
<i>Barbara Stelzl-Marx – Philipp Lesiak</i>	
<b>2. Forschungsstand</b>	<b>S. 3</b>
<i>Markus Roschitz</i>	
<b>3. Forschungsdesiderate</b>	<b>S. 20</b>
<i>Markus Roschitz</i>	
<b>4. Geschichtsträchtige Orte mit NS-Bezug</b>	<b>S. 23</b>
<i>Markus Roschitz – Barbara Stelzl-Marx</i>	
4.1. Bezirk Deutschlandsberg	S. 23
4.2. Bezirk Leibnitz	S. 24
<b>5. Vorschläge zu Vermittlungsmaßnahmen</b>	<b>S. 28</b>
<i>Barbara Stelzl-Marx – Philipp Lesiak</i>	
5.1. Themenkarte Erinnerungsorte	S. 28
5.2. OIS-Projekt „Kindheit in Nationalsozialismus und Krieg“	S. 28
5.2.1. Oral History von Schülerinnen und Schülern	S. 28
5.2.2. Sammlung von Bildquellen	S. 28
5.2.3. Wanderausstellung durch Schulen/Gemeinden	S. 28
5.3. Reader für Lehrerinnen und Lehrer	S. 29
5.4. Diskussionsreihe in den Bezirken bzw. am Retzhof	S. 29
5.5. Medienkooperation <i>Kleine Zeitung</i> – Artikelserie	S. 29
5.6. Zeithistorischer Radführer	S. 29
<b>6. Bibliographie</b>	<b>S. 30</b>
<i>Markus Roschitz</i>	
6.1. Überblickswerke zum Thema „Nationalsozialismus in der Steiermark“	
6.2. Wissenschaftliche Literatur	
6.2.1. Schwerpunkt Vorgeschichte bis 1938	
6.2.2. Schwerpunkt NS-Zeit	
6.2.3. Nachkriegszeit und Erinnerung	
6.3. Ortschroniken	
6.4. Heimatkundliche Literatur mit Bezügen zum Nationalsozialismus	
6.5. Untersteiermark und CdZ-Gebiet Untersteiermark	
6.6. Quellenwerke und sonstige Literatur	
6.7. Quellen (Beispiele)	

# 1. Aufgabenstellung

Bei der heutigen Region Südweststeiermark handelt es sich um einen kulturell, sozioökonomisch und damit auch historisch „dichten“ Raum, eine seit Jahrtausenden von den verschiedensten Gruppen gestaltete Kulturlandschaft.

Das Leitthema 3 der regionalen Entwicklungsstrategie 2020+ „Lebenswelten“ zielt unter anderem auf eine Verstärkung des Regionsbewusstseins durch kulturelle und partnerschaftliche Angebote sowie die Jugendarbeit. In Bezug auf die Geschichte und das Gedenken stehen hierbei vor allem die keltische und römische Besiedelung des Raumes im Zentrum, weiters der Weinbau und bedingt auch das Wirken Erzherzog Johanns. Die Geschichte der NS-Zeit, als diese Region als „Grenzland“ ideologisch massiv aufgeladen wurde, spielt beim regionalen Gedenken bislang keine prominente Rolle – mit Ausnahme des Gedenkortes Römerstollen in Aflenz bei Wagna –, während das Thema Untersteiermark, insbesondere die ideologischen bzw. politischen und sozioökonomischen Implikationen der Trennung eines einstmals stark integrierten Raumes durch nationalstaatliche Grenzen, in der öffentlichen Erinnerung eine sekundäre Rolle spielt.

Mit dem Entschluss der Region Südweststeiermark, das Erinnern bzw. Gedenken an die eigene Geschichte während der NS-Zeit mehr in den Fokus zu nehmen, wird ein wichtiger und gleichzeitig herausfordernder Schritt gesetzt. Während sich die öffentliche Gedenkkultur zur NS-Zeit in Österreich stark auf das KZ-System Mauthausen sowie die Ballungszentren mit ehemals großen jüdischen Gemeinden konzentriert, kommt es viel seltener zu einer entsprechenden Auseinandersetzung auf lokaler oder regionaler Ebene in ländlich geprägten Regionen. Einzelne zivilgesellschaftliche Initiativen, wie etwa rund um das Zwangsarbeiterlager Liebenau in Graz, belegen die aktuelle Relevanz eines zeitgemäßen Gedenkens an bislang „vergessene“ Geschehnisse, deren Auswirkungen bis in die Gegenwart ausstrahlen.

Zur Vorbereitung eines regional abgestimmten Vermittlungsprogrammes zum Thema der Geschichte der Südweststeiermark im NS-Regime wurde das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung mit der Erhebung konkreter Themenfelder und der Identifizierung von Forschungslücken beauftragt. Abgeleitet von dieser Grundlagenarbeit sollten konkrete Vermittlungsmaßnahmen vorgeschlagen und auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

## 2. Forschungsstand

Der Nationalsozialismus in der Südweststeiermark – worunter in vorliegendem Forschungsbericht die Bezirke Leibnitz, Deutschlandsberg und Voitsberg gemeint sind – ist als gesamtgesellschaftliches Phänomen in einigen Bereichen gut bis sehr gut erforscht, in anderen Gebieten jedoch noch ungenügend bis gar nicht. Bis in die Mitte der 1980er-Jahre wurde die lokale Geschichte der Zeit 1930 bis 1945 – wenn überhaupt – nahezu ausschließlich in den nach und nach erschienenen Ortschroniken und Heimatbüchern beleuchtet. Zu einer Aufarbeitung des regionalen Nationalsozialismus haben diese Bücher aber kaum etwas beigetragen. Die Geschichte der frühen NSDAP, die „Verbotszeit“, der Juliputsch und insbesondere die Zeit von 1938 bis 1945 wurde entweder ignoriert oder nur auf wenigen Seiten und unter sehr allgemeinen Gesichtspunkten abgehandelt. Der Nationalsozialismus erscheint in solchen Büchern, so er überhaupt erwähnt wird, wie ein gesichtsloses, von „außen“ importiertes Abstraktum, zu dem die einheimische Bevölkerung keine engere Beziehung aufgebaut habe; die lokalen Funktionäre und Akteure der NSDAP werden nur selten erwähnt und noch seltener beim Namen genannt. Beispiele für ein weitgehendes Ignorieren dieser Zeit sind die Ortschroniken bzw. Heimatbücher *700 Jahre Wolfsberg im Schwarzautal*<sup>1</sup> (1970), *1000 Jahre Leibnitz 970–1970*<sup>2</sup> (1970), *Pitschgau. Heimat im Saggautal*<sup>3</sup> (1975), *Bad Gams. Geschichte und Landschaft*<sup>4</sup> (1980), *Die Pfarre Groß St. Florian in der Steiermark*<sup>5</sup> (1981), *In der Trahütten*<sup>6</sup> (1981), *Edelschrott die sonnige Warte*<sup>7</sup> (1982), *Hengistfeldon – Hengistiburg – Hengenberg*<sup>8</sup> (1982), *850 Jahre Mooskirchen. Gestern – heute – morgen*<sup>9</sup> (1986), *St. Stefan ob Stainz*<sup>10</sup> (1987), *Freiländer Ortschronik*<sup>11</sup> (1988), *Chronik von St. Peter im Sulmtal*<sup>12</sup> (1990), *700 Jahre St. Johann ob Hohenburg*<sup>13</sup> (1992), *Piberegg. Chronik einer Landschaft*<sup>14</sup> (2005), *Ehrenhausen. Altes – Neues – Interessantes*<sup>15</sup> (2010) u. a. m.

Ab Mitte der 1990er-Jahre ist dem weitgehenden Verschweigen dieser Zeit in vielen erschienenen Ortschroniken eine von Fall zu Fall unterschiedlich ausführliche und gelungene Aufarbeitung gewichen. Wie der ehemalige Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, Walter

---

<sup>1</sup> LIST Johann (Hg.), 700 Jahre Wolfsberg im Schwarzautal. Graz 1970.

<sup>2</sup> FILEK-WITTINGHAUSEN Wolfried, 1000 Jahre Leibnitz 970–1970. Festschrift zum Gedenkjahr. Leibnitz 1970.

<sup>3</sup> PICHLER Franz, Pitschgau. Heimat im Saggautal. Eine Ortsgeschichte. Pitschgau 1975.

<sup>4</sup> SEEBACHER-MESARITSCH Alfred; OSTERIDER Adolf A., Bad Gams. Geschichte und Landschaft. Graz 1980.

<sup>5</sup> SPANN Josef, Die Pfarre Groß St. Florian in der Steiermark. Groß St. Florian 1981.

<sup>6</sup> TSCHERNE Werner; VAN DER KALLEN Wim, In der Trahütten. Trahütten 1981.

<sup>7</sup> GRABMAYER Josef, Edelschrott die sonnige Warte. Graz 1982.

<sup>8</sup> OFNER Paul, Hengistfeldon – Hengistiburg – Hengenberg. Graz 1982.

<sup>9</sup> MARKTGEMEINDE MOOSKIRCHEN (Hg.), 850 Jahre Mooskirchen. Gestern – heute – morgen. Graz 1986.

<sup>10</sup> MOSER Konrad, Sankt Stefan ob Stainz. Sankt Stefan ob Stainz 1987.

<sup>11</sup> RIEDERER Maximilian; RIEDLSPERGER Gunther; TOMASCHEK Johann, Freiländer Ortschronik. Freiland bei Deutschlandsberg 1988.

<sup>12</sup> „Auf die Geschehnisse im 2. Weltkrieg soll hier nicht genauer eingegangen werden.“ Vgl. KRAINER August; KOSJAK Heide, Chronik von St. Peter im Sulmtal. St. Peter im Sulmtal 1990, 135.

<sup>13</sup> LIDL Franz; Lasnik Ernst, 700 Jahre St. Johann ob Hohenburg. St. Johann-Köppling 1992.

<sup>14</sup> LASNIK Ernst, Piberegg. Chronik einer Landschaft. Piberegg 2005.

<sup>15</sup> STAUDER Peter, Ehrenhausen. Altes – Neues – Interessantes. Ehrenhausen 2010.

Brunner, in einem 2000 publizierten Aufsatz konstatierte, sind „nicht nur Umfang und Ausstattung, sondern auch die Qualität dieser Publikationen [...] äußerst unterschiedlich und reichen von allen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden, fundierten Arbeiten bis zu üblen Machwerken leichtfertiger Hobbyhistoriker.“<sup>16</sup> Diese Feststellung trifft auch auf die in der Südweststeiermark erschienenen Ortschroniken und Heimatbücher voll zu. Als Beispiel für ein wenig gelungenes Werk in Bezug auf die Aufarbeitung des Nationalsozialismus sei hier *Heimat St. Martin. 750 Jahre St. Martin im Sulmtal 1244–1994*<sup>17</sup> (1994) angeführt. In der Darstellung der Zeit 1933 bis 1945 finden sich zahlreiche inhaltlich falsche Tatsachenbehauptungen (so wird etwa behauptet, dass die Nationalsozialisten auf der Seite der Regierung Dollfuß standen), das Zustandekommen des „Anschlusses“ Österreichs an das Deutsche Reich 1938 sowie die Zustimmung der Bevölkerung zum Nationalsozialismus wird monokausal erklärt (einzig und allein die herrschende Wirtschaftskrise wird als Grund hierfür genannt), aufgeladene Begriffe („Blutgericht“) und eine wertende Sprache („grauenhafter Krieg“, „furchtbar war der Blutzoll“ usw.) werden verwendet, die nicht zu einer Versachlichung, sondern zu einer Emotionalisierung dieser Zeit beitragen, die nationalsozialistische Quellsprache wird teils ohne Anführungszeichen übernommen („die Heimat bis auf den letzten Blutstropfen [...] verteidigen“) und auch mangelnde Sorgfalt wurde an den Tag gelegt („NSDAB“ statt „NSDAP“).

Nur auf wenigen Seiten und unter sehr allgemeinen Gesichtspunkten wird die Zwischenkriegs- und NS-Zeit in den Büchern *Bärnbach. Das Werden einer Stadt*<sup>18</sup> (1978), *Pöfing-Brunn. Ortsgeschichte*<sup>19</sup> (1984), *2000 Jahre Flavia Solva – Marktgemeinde Wagna 15 v. Chr. – 1985*<sup>20</sup> (1985), *Vom Irempoldsdorf des Mittelalters zum Empersdorf der Gegenwart. 700 Jahre Empersdorf 1286–1986*<sup>21</sup> (1986), *Lannach. Tor zum Paradies*<sup>22</sup> (1987), *St. Johann im Saggautal. Landschaft, Geschichte und Kultur einer südsteirischen Gemeinde*<sup>23</sup> (1988), *Nikolai ob Draßling. Eine Gemeinde im Grabenland*<sup>24</sup> (1989), *Köflach*<sup>25</sup> (3. Auflage 1992), *Greisdorf*<sup>26</sup>

---

<sup>16</sup> BRUNNER Walter, Problem Ortsgeschichte. Erläutert an zwei Fallbeispielen, in: *Blätter für Heimatkunde* 74 (2000), 3–11, hier 3.

<sup>17</sup> HUBER Helmut, *Heimat St. Martin. 750 Jahre St. Martin im Sulmtal 1244–1994*. St. Martin 1994, 41–47.

<sup>18</sup> SEEBACHER-MESARITSCH Alfred, *Bärnbach. Das Werden einer Stadt*. Graz 1978.

<sup>19</sup> WOZONIG Erich, *Pöfing-Brunn. Ortsgeschichte*. Pöfing-Brunn 1984.

<sup>20</sup> ÖVP-ORTSGRUPPE WAGNA (Hg.), *2000 Jahre Flavia Solva – Marktgemeinde Wagna 15 v. Chr. – 1985*. Wagna 1985.

<sup>21</sup> SMONIG Hans, *Vom Irempoldsdorf des Mittelalters zum Empersdorf der Gegenwart. 700 Jahre Empersdorf 1286–1986*. Empersdorf 1986.

<sup>22</sup> SEEBACHER-MESARITSCH Alfred, *Lannach. Tor zum Paradies*. Lannach 1987.

<sup>23</sup> ALLMER Gottfried; LINHARDT Erich, *St. Johann im Saggautal. Landschaft, Geschichte und Kultur einer südsteirischen Gemeinde*. St. Johann im Saggautal 1988.

<sup>24</sup> GRÖß Franz, *St. Nikolai ob Draßling. Eine Gemeinde im Grabenland*. St. Nikolai ob Draßling 1989.

<sup>25</sup> IBERER Erika, *Köflach*. <sup>3</sup>Graz 1992.

<sup>26</sup> MOSER Konrad, *Greisdorf*. Greisdorf 1994.

(1994), *Chronik der Gemeinde Gralla*<sup>27</sup> (1995), *750 Jahre Hirschegg. Porträt eines „besonderen“ weststeirischen Ortes*<sup>28</sup> (1996), *Straß. Geschichte der Marktgemeinde*<sup>29</sup> (1999), *Gressenberg. Glashütten. Heimat zwischen Schwarzer Sulm und Stullnegg*<sup>30</sup> (2003), *Wiefresen. Eine Berggemeinde am Ostrand der Koralpe*<sup>31</sup> (2003), *Die Geschichte von Rassach*<sup>32</sup> (2005), *Bärnbach. Vom Dorf zur Stadt*<sup>33</sup> (2007), *Das obere Kainachtal. Aus der Geschichte der Gemeinden Kainach, Gallmannsegg und Kohlschwarz*<sup>34</sup> (2006), *Graden. Eine Zeitreise durch die Gemeinde*<sup>35</sup> (2006), *Holleneegg 1160–2005*<sup>36</sup> (2007), *Sankt Martin am Wöllmissberg*<sup>37</sup> (2007), *Edelschrott. Vom Dorf zur Marktgemeinde*<sup>38</sup> (2008), *Stainz. Aus der Vergangenheit in die Gegenwart*<sup>39</sup> (2008), *Södingberg. Porträt einer Landschaft*<sup>40</sup> (2009), *Heimatbuch Weitendorf*<sup>41</sup> (2010), *Modriach. Porträt eines Dorfes und seiner Umgebung*<sup>42</sup> (2010), *Allerheiligen bei Wildon. Geschichte und Gegenwart im mittleren Stiefingtal*<sup>43</sup> (2011), *Köflach*<sup>44</sup> (2011), *Maria Lankowitz. Porträt einer Marktgemeinde*<sup>45</sup> (2015) u. a. m. abgehandelt.

In den von akademischen Historikerinnen und Historikern verfassten Ortschroniken findet in der Tendenz eine sachliche und verlässliche Auseinandersetzung mit der Zwischenkriegs- und NS-Zeit statt. Ein besonderes Augenmerk wird dieser Zeit zumeist aber nicht zuteil, auch werden nur die wichtigsten Ereignisse festgehalten. Antworten auf Detailfragen, wie etwa der NS-Funktionärs Ebene oder auch die Organisation der illegalen NSDAP nach dem Juliputsch der betreffenden Ortschaft oder Gemeinde, werden kaum geboten. Als Beispiele könnten die Bücher *Stallhofen und das mittlere Södingtal*<sup>46</sup> (1987), *Marktgemeinde Frauental a. d. L.*<sup>47</sup>

<sup>27</sup> GRALLA GEMEINDE (Hg.), *Chronik der Gemeinde Gralla*. Gralla 1995.

<sup>28</sup> LASNIK Ernst (Hg.), *750 Jahre Hirschegg. Porträt eines „besonderen“ weststeirischen Ortes*. Hirschegg 1996.

<sup>29</sup> BUCHSBAUM Herbert u. a., *Straß. Geschichte der Marktgemeinde*. Graz 1999.

<sup>30</sup> HAUSER Egmar, *Gressenberg. Glashütten. Heimat zwischen Schwarzer Sulm und Stullnegg*. Gressenberg; Glashütten 2003.

<sup>31</sup> WOZONIG Erich, *Wiefresen. Eine Berggemeinde am Ostrand der Koralpe*. Wiefresen 2003.

<sup>32</sup> STEINBAUER Eleonore, *Die Geschichte von Rassach. Gemeinde Rassach – Weststeiermark*. Rassach 2005.

<sup>33</sup> LASNIK Ernst, *Bärnbach. Vom Dorf zur Stadt*. Bärnbach 2007.

<sup>34</sup> LASNIK Ernst, *Das obere Kainachtal. Aus der Geschichte der Gemeinden Kainach, Gallmannsegg und Kohlschwarz*. Kainach; Gallmannsegg; Kohlschwarz 2006.

<sup>35</sup> LASNIK Ernst, *Graden. Eine Zeitreise durch die Gemeinde*. Graden 2006.

<sup>36</sup> KRASSER August, *Holleneegg 1160–2005. Eine Gemeinde zwischen Deutschlandsberg und Schwanberg*. Holleneegg 2007.

<sup>37</sup> LASNIK Ernst, *Sankt Martin am Wöllmissberg*. Sankt Martin am Wöllmissberg 2007.

<sup>38</sup> LASNIK Ernst, *Edelschrott. Vom Dorf zur Marktgemeinde*. Edelschrott 2008.

<sup>39</sup> STEINBAUER Eleonore (Hg.), *Stainz. Aus der Vergangenheit in die Gegenwart*. Stainz 2008.

<sup>40</sup> LASNIK Ernst, *Södingberg. Porträt einer Landschaft*. Södingberg 2009.

<sup>41</sup> WEITENDORF GEMEINDE (Hg.), *Heimatbuch Weitendorf*. Weitendorf 2010.

<sup>42</sup> LASNIK Ernst, *Modriach. Porträt eines Dorfes und seiner Umgebung*. Modriach 2010.

<sup>43</sup> ALLMER Gottfried, *Allerheiligen bei Wildon. Geschichte und Gegenwart im mittleren Stiefingtal*. Allerheiligen bei Wildon 2011.

<sup>44</sup> KERSCH Christine; KRASSER Ingrid, *Köflach*. Schwarzach 2011.

<sup>45</sup> WEIBNAR Peter, *Maria Lankowitz. Porträt einer Marktgemeinde*. Maria Lankowitz 2015.

<sup>46</sup> LASNIK Ernst, *Stallhofen und das mittlere Södingtal. Ein Beispiel steirischer Vielfalt*. Stallhofen 1987.

<sup>47</sup> HANDLER Otto u. a., *Marktgemeinde Frauental an der Laßnitz, Ortsgeschichte*. Frauental an der Laßnitz 1999.

(1999), *Rund um Ligist*<sup>48</sup> (1999), *Aus der Geschichte der Marktgemeinde Arnfels*<sup>49</sup> (2002), *Rosental an der Kainach. Porträt einer Gemeinde*<sup>50</sup> (2013), *850 Jahre St. Nikolai im Sausal. Das Herz im Sausal*<sup>51</sup> (2013), *Krottendorf – Gaisfeld*<sup>52</sup> (2015), die Werke von Werner Tscherne<sup>53</sup> für Deutschlandsberg und Josef Riegler<sup>54</sup> für Leibnitz genannt werden.

Eine etwas ausführlichere Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus findet sich in den Büchern *Ehrenhausen*<sup>55</sup> (1990), *Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde*<sup>56</sup> (2010), *Gabersdorf. Geschichte und Geschichten*<sup>57</sup> (2013), *Gamlitz erzählt ... Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde*<sup>58</sup> (2018) und *777 Jahre Stadt Voitsberg. Aus der Geschichte unserer Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart*<sup>59</sup> (2022). Als gute bis sehr gute Beiträge zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus sind die Ortschroniken *600 Jahre St. Oswald ob Eibiswald. Geschichte einer südweststeirischen Gemeinde*<sup>60</sup> (1999), *Marktgemeinde Preding*<sup>61</sup> (2002), *Geschichte von St. Josef Weststeiermark*<sup>62</sup> (2004), *Geschichte der Marktgemeinde St. Veit am Vogau*<sup>63</sup> (2005), *Schwanberg, Band 1. Aus Schwanbergs politischer und wirtschaftlicher Vergangenheit*<sup>64</sup> (2015), *Voitsberg. Porträt einer Stadt und ihrer Umgebung. Band 1*<sup>65</sup> (2012), *Die Rebenland-Chronik. Eichberg-Trautenburg, Glanz an der Weinstraße, Leutschach, Schloßberg*<sup>66</sup> (2004) zu nennen. Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang der dritte Band der Gemeindegeschichte Limberg bei Wies, *Limberg in schweren Stunden. 1914–*

<sup>48</sup> BRAMREITER Sophie, *Rund um Ligist*. Ligist 1999.

<sup>49</sup> MIRSCH Ingo (Hg.), *Aus der Geschichte der Marktgemeinde Arnfels*. Arnfels 2002.

<sup>50</sup> LASNIK Ernst, *Rosental an der Kainach. Porträt einer Gemeinde*. Gemeinde Rosental an der Kainach 2013.

<sup>51</sup> FISCHER Gerhard, *850 Jahre St. Nikolai im Sausal. Das Herz im Sausal*. Deutschlandsberg 2013.

<sup>52</sup> BRAMREITER Sophie, *Krottendorf – Gaisfeld. Erlebtes – Erforschtes – Erzähltes*. Voitsberg 2014.

<sup>53</sup> TSCHERNE Werner, *Auf der Wies. Eine Geschichte der Gegend von Wies von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2. erweiterte Auflage. Wies 2012. TSCHERNE Werner, *Von Lonsperch zu Deutschlandsberg*. Deutschlandsberg 1990. TSCHERNE Werner, *Von Ybanswalde zu Eibiswald*. Eibiswald 1995.

<sup>54</sup> RIEGLER Josef, *Geschichte der Marktgemeinde Gleinstätten*. Hausmannstätten 2004. RIEGLER Josef, *Heiligenkreuz am Waasen*. Heiligenkreuz am Waasen 1986. RIEGLER Josef, *In der Ragnitz. Ein Streifzug durch die Geschichte der Gemeinde Ragnitz und ihrer drei Schlösser*. Ragnitz 1985.

<sup>55</sup> STAUDER Peter, *Ehrenhausen*. Ehrenhausen 1990. (332–333, Schilderung von Edmund Glazewski über seine Zeit im KZ Aflenz.)

<sup>56</sup> DADIEU Armin; ELSNEGG Karl; ERTL Josef, *Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde*. Gamlitz 2010.

<sup>57</sup> GABERSDORF GEMEINDE (Hg.), *Gabersdorf. Geschichte und Geschichten*. Gabersdorf 2013.

<sup>58</sup> GAMLITZ MARKTGEMEINDE (Hg.); *Gamlitz erzählt ... Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde*. Gamlitz 2018.

<sup>59</sup> LASNIK Ernst (Hg.), *777 Jahre Stadt Voitsberg*. aus der Geschichte unserer Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Voitsberg 2022.

<sup>60</sup> MITTERMÜLLER Franz; REISMANN Bernhard A., *600 Jahre St. Oswald ob Eibiswald. Geschichte einer südweststeirischen Gemeinde*. St. Oswald ob Eibiswald 1999.

<sup>61</sup> OBERSTEINER Gernot Peter, *Marktgemeinde Preding*. Preding 2002.

<sup>62</sup> OBERSTEINER Gernot Peter, *Geschichte von St. Josef Weststeiermark*. St. Josef 2004.

<sup>63</sup> ALLMER Gottfried, *Geschichte der Marktgemeinde St. Veit am Vogau*. Sankt Veit am Vogau 2005. (38–40, Ungeklärter Massenmord im Karwald.)

<sup>64</sup> FISCHER Gerhard, *Schwanberg, Band 1. Aus Schwanbergs politischer und wirtschaftlicher Vergangenheit*. Schwanberg 2015.

<sup>65</sup> ALLMER Gottfried, *Voitsberg. Porträt einer Stadt und ihrer Umgebung. Band 3: Kirchengeschichtliches*. Voitsberg 2012.

<sup>66</sup> WILHELM Alexander (Hg.), *Die Rebenland-Chronik. Eichberg-Trautenburg, Glanz an der Weinstraße, Leutschach, Schloßberg*. Graz; Leutschach 2004.

1955<sup>67</sup> (2002), in dem sich die ausführlichste und weitgehend methodisch korrekte Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus unter den durchgesehenen Heimatbüchern und Ortschroniken findet.

Neben diesen in unterschiedlicher Qualität vorliegenden Ortschroniken und Heimatbüchern sind für das breite Feld der wissenschaftlichen Literatur ebenfalls qualitative und auch quantitative Unterschiede für die Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg festzustellen. Bislang wurden von den jeweiligen Direktoren des Steiermärkischen Landesarchivs vier Bände der *Großen geschichtlichen Landeskunde der Steiermark* mit Schwerpunkt auf einen ausgewählten steirischen Bezirk herausgegeben: *Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg*<sup>68</sup> (1978), *Geschichte und Topografie des Bezirkes Deutschlandsberg*<sup>69</sup> (2005), *Geschichte und Topografie des Bezirkes Judenburg*<sup>70</sup> (2008) und zuletzt *Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg*<sup>71</sup> (2012). Für Leibnitz fehlt eine solche Bezirksgeschichte, nach Auskunft von Archivdirektor HR Dr. Obersteiner ist eine solche auch nicht geplant.<sup>72</sup> Ein vergleichbares Werk ist für den Bezirk Leibnitz ebenfalls nicht vorhanden. Anders als zu den Bezirken Deutschlandsberg und Voitsberg ist es Interessierten also nicht möglich, sich niederschwellig über die Zwischenkriegs-, NS- und Nachkriegszeit im Bezirk Leibnitz zu informieren.

Betrachtet man die vorhandene wissenschaftliche Literatur zur Formierungs- und Expansionsphase der NSDAP bis 1938, so ist festzustellen, dass gewisse Gebiete und Kleinregionen der Südweststeiermark als gut erforscht gelten können, andere dahingehend jedoch noch ein „weißer Fleck“ sind. Diese Zeit wird hinsichtlich der NS-Aktivitäten nur in manchen Ortschroniken und Heimatbüchern ausführlicher beleuchtet, zumindest der Juliputsch wird zumeist aber zumindest erwähnt. Für den Bezirk Deutschlandsberg sind die Beiträge Herbert Blatniks in der Bezirksgeschichte<sup>73</sup> und im *Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark*<sup>74</sup> zu nennen. Diese Beiträge geben einen kompakten und dennoch recht vielseitigen Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und Veränderungen von 1920 bis 1938 im Bezirk. Seit der Veröffentlichung der Studie „Jetzt sind wir die Herren ...“ *Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg und der Juli-Putsch 1934*<sup>75</sup> (2008) von Gerald Wolf kann der äußere Ablauf des Juliputsches im Bezirk Deutschlandsberg als geklärt gelten,

---

<sup>67</sup> SCHMIDT Gerfried, *Gemeindeggeschichte von Limberg bei Wies*. 3. Teil: Limberg in schweren Stunden. 1914–1955. Wies 2002.

<sup>68</sup> POSCH Fritz, *Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg*. Erster, allgemeiner Teil (= Große geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 1). Graz; Hartberg 1978.

<sup>69</sup> MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg*. Erster Teilband: Allgemeiner Teil (= Große geschichtliche Landeskunde der Steiermark 3/I). Graz; Deutschlandsberg 2005.

<sup>70</sup> BRUNNER Walter (Hg.), *Geschichte und Topografie des Bezirkes Judenburg*. Teil (= Große geschichtliche Landeskunde der Steiermark 4/I). Graz 2008.

<sup>71</sup> BRUNNER Walter (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg*. Band 1: Allgemeiner Teil (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011.

<sup>72</sup> Amt der Steiermärkischen Landesregierung, GZ BT03-LA-16071/2023-2, Graz 18.1.2023.

<sup>73</sup> BLATNIK Herbert, *Die Zeit der Ersten Republik*, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg*. Graz; Deutschlandsberg 2005, 151–164; BLATNIK Herbert, *Radikalisierung in Politik und Gesellschaft*, in: ebd., 165–186.

<sup>74</sup> BLATNIK Herbert, *Juli 1934: Der „Generalpardon“ von Eibiswald*, in: *Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark* 6 (1999), 7–21.

<sup>75</sup> WOLF Gerald, „Jetzt sind wir die Herren ...“ *Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg und der Juli-Putsch 1934* (= Grazer zeitgeschichtliche Studien; 3). Innsbruck; Wien; Bozen 2008.

wenn auch noch Einzelheiten näher zu beleuchten wären. Auch die Kontextualisierung der lokalen Entwicklung im Rahmen der österreichischen Gesamtentwicklung ist Wolf beispielhaft gelungen. Im Aufsatz *Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg von 1933 bis zum „Anschluss“ 1938*<sup>76</sup> greift Wolf dieses Thema noch einmal auf und führt es in einer ebenso aufschlussreichen wie lesenswerten Analyse für die Jahre 1935 bis 1938 weiter. Durch die Arbeiten von Gerhard Fischer, Gerfried Schmidt und Markus Roschitz ist die Region Schwanberg die wohl am besten erforschte im Bezirk Deutschlandsberg. Der dritte Teil der dreibändigen Gemeindegeschichte Limberg bei Wies fand bereits Erwähnung. Schmidt befragte für dieses reich illustrierte Buch selbst noch über einhundert Zeitzeugen und griff auch auf die bis zum heutigen Tage erscheinende Wochenzeitung *Weststeirische Rundschau* und Aktenbestände mehrerer Archive zurück. Ausdrücklich mit der politischen und wirtschaftlichen Vergangenheit Schwanbergs von den Anfängen bis zur Gegenwart setzte sich Gerhard Fischer im 2015 erschienenen ersten Band der dreiteiligen Gemeindegeschichte auseinander. Hauptsächlich im Kapitel „Kriege und Notzeiten“, aber auch in verschiedenen anderen Kapiteln (wie etwa in jenem über die 1938 „arisierte“ Holzstiftenfabrik Schwanberg) wird die Zwischenkriegs- und NS-Zeit des weststeirischen Marktes in einer gut lesbaren und informativen Weise präsentiert, wenngleich sich Fischer dabei bewusst jedes Kommentars zum Dargestellten und (ausführlich) Zitierten enthält. Für Band 3<sup>77</sup> der Gemeindegeschichte Schwanbergs, sowie auch verschiedene Beiträge zur kulturellen Geschichte des Bezirks Deutschlandsberg,<sup>78</sup> zeichnet Herbert Kriegl verantwortlich. Kriegl behandelt in seinen Beiträgen zwar auch die Zeit 1933–1945 nicht weniger ausführlich als andere Zeitspannen, allerdings wird das „kulturelle“ Wirken der NSDAP und ihrer Gliederungen (KdF, HJ usw.) viel zu unkritisch beleuchtet und manche Formulierungen Kriegls lassen eine zu geringe Distanz zur Quellsprache erkennen. Erwähnt sei hier auch das Werk *Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938. Eine Mikrostudie*<sup>79</sup> (2020) von Markus Roschitz, der hierin den Versuch unternommen hat, eine Gesamtdarstellung der politischen Geschichte der historischen Region Schwanberg (umfassend das Gebiet der Ortschaften Wies–Schwanberg–Pölfing–Brunn) zu schreiben. Von diesem Autor sei hier auch der Aufsatz *Die Lehrerschaft in der Provinz. Wegbereiter, Systemträger, Opfer und Täter des Nationalsozialismus am Beispiel der Südweststeiermark*<sup>80</sup> (2015) genannt, in dem die Verstrickungen der Lehrerschaft mit dem Nationalsozialismus beispielhaft herausgearbeitet wurden. Für den Bezirk Voitsberg kann auf

<sup>76</sup> WOLF Gerald, *Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg von 1933 bis zum „Anschluss“ 1938*, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), *Vom NS-Verbot zum „Anschluss“*. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 268–300.

<sup>77</sup> KRIEGL Herbert; SCHMIDT Gerfried, *Schwanberg*, Band 3. Aus Schwanbergs kultureller Vergangenheit. Schwanberg 2005.

<sup>78</sup> KRIEGL Herbert, *Aus Deutschlandsbergs kultureller Vergangenheit, 1934–1938*. URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus\\_Deutschlandsbergs\\_kultureller\\_Vergangenheit\\_2\\_Teil\\_C.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus_Deutschlandsbergs_kultureller_Vergangenheit_2_Teil_C.pdf) [1.3.2023]; KRIEGL Herbert, *Kulturgeschichtliche Vergangenheit der Gemeinde St. Josef. Deutschlandsberg 1999*. KRIEGL Herbert, *Aus dem Kulturleben*, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg*. Graz; Deutschlandsberg 2005, 429–494.

<sup>79</sup> ROSCHITZ Markus, *Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938* (= *Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark*; 85). Innsbruck; Wien 2020.

<sup>80</sup> ROSCHITZ Markus, *Die Lehrerschaft in der Provinz. Wegbereiter, Systemträger, Opfer und Täter des Nationalsozialismus am Beispiel der Südweststeiermark*, in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 106 (2015), 141–185.

den in der Bezirksgeschichte erschienenen Beitrag *Allgemeine Geschichte des Bezirkes 1848–2005*<sup>81</sup> verwiesen werden. Der Blick in den Anmerkungsapparat des Beitrages zeigt, dass Autor Bernhard Reismann fast ausschließlich Archivquellen herangezogen und in dieser Weise die Basis für weitere Forschung gelegt hat.

Für den Bezirk Leibnitz fehlt eine solche überblicksmäßige Darstellung. Abgesehen von den größtenteils nicht sonderlich ergiebigen Ortschroniken und Heimatbüchern werden in verschiedenen Büchern, Studien, Aufsätzen bestimmte Aspekte der politischen Geschichte des Bezirkes Leibnitz angeschnitten. Für die Zeit bis zum am 19. Juni 1933 erlassenen Betätigungsverbot für die NSDAP sei etwa die Diplomarbeit *NS-Propaganda in der Formierungsphase der steirischen NSDAP*<sup>82</sup> (2011) genannt. Über das illegale Agieren der Nationalsozialisten und das autoritäre Regime 1933–1938 berichten etwa die Diplomarbeit *Die Sturmabteilung (SA) in der Steiermark. Von ihren Anfängen bis zur „Reichskristallnacht“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Jahre 1938*<sup>83</sup> (1991), der Aufsatz *NS-Fememorde in der Steiermark*<sup>84</sup> (2014), der Beitrag *Statt „ständisch-autoritär“ ständig autoritär. Die Steiermark zwischen 1933 und 1938*<sup>85</sup> (2015), die Aufsätze *Die SA (Sturmabteilung) in der Steiermark von 1933 bis 1938* und *NS-Kommunikationsnetze und Infiltration, Propaganda und Terror nach 1933*<sup>86</sup> (2015) oder auch die Monografie *Gruß aus Hitler-Deutschland. Der NS-Terror in Österreich 1933–1938*<sup>87</sup> (2019), um nur einige zu nennen. Immerhin finden sich über den ehemaligen Besitzer des Retzhofes, Robert Knapp, Kreisleiter der NSDAP Leibnitz 1932–1934, in mehreren Studien<sup>88</sup> biografische Informationen.

---

<sup>81</sup> REISMANN Bernhard, *Allgemeine Geschichte des Bezirkes 1848–2005*, in: BRUNNER Walter (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg*. Band 1: Allgemeiner Teil (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011, 129–220.

<sup>82</sup> GÄNSER Georg, *NS-Propaganda in der Formierungsphase der Steirischen NSDAP*. phil. DA. Graz 2011. Die Rolle des Leibnitzer Zollwachbeamten Hans Haslinger als Gauredner der NSDAP wird hier etwa behandelt.

<sup>83</sup> GORKE Peter, *Die Sturmabteilung (SA) in der Steiermark. Von ihren Anfängen bis zur „Reichskristallnacht“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Jahre 1938*. phil. DA. Graz 1991. Auf Seite 63 wird bspw. die Einsetzung des Leibnitzer SA-Standartenführers Robert Komarek im Jänner 1937 als neuer SA-Brigadeführer der Mittelsteiermark erläutert.

<sup>84</sup> SCHAFRANEK Hans, *NS-Fememorde in der Steiermark*, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte (VfZ)* 62/2 (2014), 221–245.

<sup>85</sup> POLASCHEK Martin, *Statt „ständisch-autoritär“ ständig autoritär. Die Steiermark zwischen 1933 und 1938*, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), *Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945* (= *Geschichte der Steiermark*; 9/1). Wien u. a. 2015, 239–287. Im zweibändigen Werk *Bundesland und Reichsgau* wird in verschiedensten Zusammenhängen immer wieder die Situation in Leibnitz erörtert.

<sup>86</sup> BLATNIK Herbert, *Die SA (Sturmabteilung) in der Steiermark von 1933 bis 1938*, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), *Vom NS-Verbot zum „Anschluss“*. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 42–82; BLATNIK Herbert, *NS-Kommunikationsnetze und Infiltration, Propaganda und Terror nach 1933*, in: ebd., 125–193.

<sup>87</sup> KASTNER Georg, *Gruß aus Hitler-Deutschland. Der NS-Terror in Österreich 1933–1938 und seine Opfer*. Wien 2019.

<sup>88</sup> Etwa GRAF Wolfgang, *Österreichische SS-Generäle. Himmlers verlässliche Vasallen*. Klagenfurt 2012, 341–345; SCHAFRANEK Hans, *Biografien steirischer NS-Akteure*, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), *Vom NS-Verbot zum „Anschluss“*. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 440–535, hier 485–487.

Als für die Zeit vor 1938 gut aufgearbeitet kann im Bezirk Leibnitz jedoch nur der Juliputsch gelten. Ausführlich beleuchtet wurden der äußere und innere Ablauf des Putsches in den Werken von Kurt Bauer<sup>89</sup>, Hans Schafranek<sup>90</sup> und Herbert Blatnik<sup>91</sup>. Dass beträchtlicher Aufarbeitungsbedarf besteht, kann mit einer von Hans Schafranek errechneten Statistik untermauert werden, nach welcher österreichweit aus dem politischen Bezirk Leibnitz am zweitmeisten „Österreichische Legionäre“ im Verhältnis zur Wohnbevölkerung stammten.<sup>92</sup> Über die Identität und individuelle Geschichte dieser „Legionäre“ ist mangels geeigneter Studien kaum etwas bekannt.

Hinsichtlich der NS-Zeit (März 1938 bis Mai 1945) ist der Forschungsstand in den drei Bezirken ähnlich gelagert wie vor 1938, aber nicht gleich. Dies hat nicht nur mit individuellen Schwerpunktsetzungen der mit der Südweststeiermark befassten Historikerinnen und Historiker zu tun. So verband etwa nur die Bezirke (ab 1939 Landkreise) Deutschlandsberg und Leibnitz eine Grenze zur Untersteiermark (ab 1941 CdZ-Gebiet Untersteiermark), Voitsberg nicht. Die Forschung zu den steirischen und slowenischen Partisanen auf der Koralm und der Remschniggalm ist bezirksüberschreitend betrieben worden. Mit dem Mauthausen-Außenlager Afenz bei Leibnitz und dem Subkommando Lannach des KZ Ravensbrück bzw. ab 15. September 1944 des KZ Mauthausen, dem Gau-Pflegeheim Schwanberg oder auch der Filiale des Grazer Feldhofs im Schloss Lankowitz für weibliche „Irrenpfleglinge“ bestehen – von der unterschiedlichen Quellenlage ganz abgesehen – jeweils auch verschiedene Forschungsvoraussetzungen.

Für den Bezirk Deutschlandsberg stellt das 1997 erstveröffentlichte, 2010 in dritter Auflage erschienene Buch *Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938–1945 in der Südweststeiermark*<sup>93</sup> (2010) von Herbert Blatnik eine wichtige Publikation dar. Nahezu dreihundert Weststeirerinnen und Weststeirer kommen darin zu Wort, berichten über Ereignisse und Episoden des öffentlichen und privaten Lebens in der NS-Zeit, die in den erhaltenen schriftlichen Quellen nur ungenügend oder teils auch gar nicht dokumentiert sind. Trotz des manchmal zu unreflektierten oder wohlwollenden Umgangs mit den Aussagen der befragten Personen handelt es sich bei Zeitzeugenberichten um eine wichtige, dem Vergessen entrissene Sammlung persönlicher Erinnerungen. Erwähnung finden muss in diesem Zusammenhang auch Blatniks in der Bezirksgeschichte veröffentlichter Aufsatz *Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg und Besatzungszeit*<sup>94</sup> (2005). Kompakt werden – eher episodenhaft denn systematisch – die wichtigsten Ereignisse der NS-

---

<sup>89</sup> BAUER Kurt, Elementar-Ereignis. Die österreichischen Nationalsozialisten und der Juliputsch 1934. Wien 2003, besonders 257–258; BAUER Kurt, Hitlers zweiter Putsch. Dollfuß, die Nazis und der 25. Juli 1934. St. Pölten u. a. 2014.

<sup>90</sup> SCHAFRANEK Hans, Sommerfest mit Preisschießen. Die unbekannte Geschichte des NS-Putsches im Juli 1934. Wien 2006.

<sup>91</sup> BLATNIK Herbert, Vorgeschichte und Verlauf des NS-Putschversuches in der Steiermark in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 194–267.

<sup>92</sup> SCHAFRANEK Hans, Söldner für den „Anschluss“. Die Österreichische Legion 1933–1938. Wien 2011, 53.

<sup>93</sup> BLATNIK Herbert, *Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938–1945 in der Südweststeiermark*.<sup>3</sup> Eibiswald 2010.

<sup>94</sup> BLATNIK Herbert, *Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg und Besatzungszeit*, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), *Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg*. Erster Teilband: Allgemeiner Teil. Graz; Deutschlandsberg 2005, 187–206.

Zeit festgehalten, wobei sich auch die gegenüber *Zeitzeugen* vermehrte Heranziehung von Archivquellen mehrmals positiv bemerkbar macht. Mit der Studie *Schloss Lannach 1938–1949*<sup>95</sup> (2008) konnten Stefan Karner, Heide Gsell und Philipp Lesiak eine bis dahin bestehende Forschungslücke<sup>96</sup> schließen. Im Schloss wurde 1943 ein von der SS betriebenes „Institut für Pflanzengenetik“ eingerichtet, bei dem neun Zeuginnen Jehovas als KZ-Häftlinge zum – vergleichsweise milden – Arbeitseinsatz herangezogen wurden. Dem Sobother Gebiet widmete sich Klaus-Jürgen Hermanik in seiner 2007 erschienenen Monografie *Eine versteckte Minderheit. Mikrostudie über die Zweisprachigkeit in der steirischen Kleinregion Soboth*<sup>97</sup>. Die NS-Zeit wird darin vorrangig unter dem Aspekt des in dieser Kleinregion stattgefundenen Partisanenkampfes erörtert. Markus Roschitz hat 2012 eine Diplomarbeit mit dem Titel ... *dass gerade in den kleinen Ortschaften auf dem Lande die politische Gesinnung der Leute untereinander genau bekannt ist.*“ *NS-Herrschaft am Beispiel der Ortsgruppe Wies 1932–1945*<sup>98</sup> vorgelegt. In der Methode noch unausgereift, versuchte Roschitz, die Funktionärebene dieser Ortsgruppe zu charakterisieren, die wichtigsten Etappen der NS-Herrschaft bis zum Kriegsende nachzuzeichnen, wobei auch die soziale Herrschaftspraxis der Nationalsozialisten beispielhaft veranschaulicht wird. Ebenfalls von diesem Autor stammen die beiden Aufsätze *Über Lebensrealitäten von Lehrerinnen und Lehrern an Volksschulen der Südweststeiermark vom Aufstieg der NSDAP bis zum Ende der NS-Herrschaft*<sup>99</sup> (2018) und *Ing. Alfred Neumann und die Glasfabrik in Wies. Aspekte eines „Arisierungsfalls“*<sup>100</sup> (2020). Während Ersterer bislang vernachlässigte Aspekte des Schulwesens in der Südweststeiermark der NS-Zeit zu beleuchten versucht, zeichnet Letzterer in aller Ausführlichkeit die tragische Geschichte des jüdischen Glasfabrikbesitzers Alfred Neumann in Wies nach, der nach massiven Anfeindungen seitens lokaler Nationalsozialisten im August 1938 den Freitod wählte. Am Beispiel des „Ziermahofs“ in St. Oswald ob Eibiswald veranschaulichten Oliver Rathkolb, Maria Wirth und Michael Wladika in der Studie *Die „Reichsforste“ in Österreich 1938–1945. Arisierung, Restitution, Zwangsarbeit und Entnazifizierung. Studie im Auftrag der österreichischen Bundesforste*<sup>101</sup> (2010) eine von der Reichsforstverwaltung durchgeführte „Arisierung“. Nicht systematisch aufgearbeitet, aber in

<sup>95</sup> KARNER Stefan; GSELL Heide; LESIAK Philipp, *Schloss Lannach 1938–1949*. Graz 2008.

<sup>96</sup> HALBRAINER Heimo, *Das „vergessene“ steirische KZ Außenlager im Schloss Lannach*, in: *betrifft: Widerstand. Zeitschrift des Zeitgeschichte Museums Ebensee* 79 (2006), 14–16.

<sup>97</sup> HERMANIK Klaus-Jürgen, *Eine versteckte Minderheit. Mikrostudie über die Zweisprachigkeit in der steirischen Kleinregion Soboth*. Weitra 2007.

<sup>98</sup> ROSCHITZ Markus, „... dass gerade in den kleinen Ortschaften auf dem Lande die politische Gesinnung der Leute untereinander genau bekannt ist.“ *NS-Herrschaft am Beispiel der Ortsgruppe Wies 1932–1945*. DA. Graz 2012.

<sup>99</sup> ROSCHITZ Markus, *Über Lebensrealitäten von Lehrerinnen und Lehrern an Volksschulen der Südweststeiermark vom Aufstieg der NSDAP bis zum Ende der NS-Herrschaft – O vsakdanu učiteljic in učiteljev na ljudskih šolah v jugovzhodni avstrijski Štajerski od vzpona NSDAP do konca vladavine nacionalsocializma*, in: VII. *Das Magazin der Sloweninnen und Slowenen in der Steiermark* (2017/2018), 118–139.

<sup>100</sup> ROSCHITZ Markus, *Ing. Alfred Neumann und die Glasfabrik in Wies. Aspekte eines „Arisierungsfalls“*, in: *Jahrbuch für Mitteleuropäische Studien 2019/2020*. Wien; Hamburg 2020, 219–251.

<sup>101</sup> RATHKOLB Oliver; WIRTH Maria; WLADIKA Michael, *Die „Reichsforste“ in Österreich 1938–1945. Arisierung, Restitution, Zwangsarbeit und Entnazifizierung. Studie im Auftrag der österreichischen Bundesforste*. Wien u. a. 2010.

mehreren Studien<sup>102</sup> kurz erwähnt wird das in der NS-Zeit so genannte Gau-Pflegeheim Schwanberg. In der Verwaltung war es selbstständig, die ärztliche „Oberaufsicht“ hatte jedoch der Grazer „Feldhof“ inne. Mit dem Aufsatz *Schicksalsschwere Tage. Aus der Zeit des Widerstandes und des Wiedererstehens Österreichs im Bezirk Deutschlandsberg*<sup>103</sup> (2002) skizzierte Werner Tscherne die letzten Tage der NS-Herrschaft sowie die ersten Schritte nach dem Zusammenbruch derselben.

Für den Bezirk Voitsberg wurde bereits 1991 eine Diplomarbeit mit dem Titel *Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus im „Kreis“ Voitsberg*<sup>104</sup> in Graz vorgelegt. In dieser Arbeit, deren Hauptquelle das *Voitsberg-Köflacher-Wochenblatt* 1938–1945 ist, wird auch das literarische Schaffen Hans Kloepfers in der NS-Zeit analysiert. In einem Zug genannt werden können die Diplomarbeit *Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Führungsriege zwischen 1938 und 1945* (2013)<sup>105</sup> und die Dissertation *Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg zwischen 1938 und 1945*<sup>106</sup> (2015), beide von Martin Amschl. Die Dissertation versteht sich als systematische Studie über die Voitsberger NS-Funktionäre, genauer der Ortsgruppen- und Kreisleiter. Bemerkenswert ist auch die darin gebotene kritische Aufarbeitung der bis dato erschienenen Ortschroniken und Heimatbücher zum Bezirk Voitsberg.<sup>107</sup> Eine Milieustudie legte Martin Kriehuber 2022 mit der Diplomarbeit *Die Arbeiterschaft während der Herrschaft des Nationalsozialismus im Bezirk Voitsberg*<sup>108</sup> vor. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur zum Thema, teils auch mit eigener Archivrecherche, analysiert Kriehuber die sich verändernde Situation der für den Bezirk Voitsberg historisch besonders wichtigen Arbeiterschaft im Laufe der 1930er- und 1940er-Jahre. Einen Projektbericht<sup>109</sup> über ihre Forschungen zum Schloss Lankowitz mit dem Schwerpunkt NS-Zeit legte Karin Haas-Trummer 2018 vor.

Im Bezirk Leibnitz fehlen auch für die NS-Zeit derartige Überblicksdarstellungen. Einen (unvollständigen und groben) Überblick über die Funktionärssebene der NS-Kreisleitung Leibnitz bietet immerhin Michael Rademachers Handbuch der NSDAP-Gaue 1928–1945<sup>110</sup> (2000).

---

<sup>102</sup> POIER Birgit, „Euthanasie“ in der Steiermark. Nationalsozialistische Gesundheits- und Sozialpolitik gegen Behinderte und psychisch Kranke am Beispiel der Grazer Anstalt „Feldhof“. phil. DA. Graz 2000. KEPPLINGER Brigitte; MARCKHGOTT Gerhart; REESE Hartmut, Tötungsanstalt Hartheim (= Oberösterreich in der Zeit des Nationalsozialismus; 3). <sup>2</sup>Linz 2008. FISCHER Gerhard, Die Geschichte des Landespflegeheimes, in: Schwanberg transparent 1 (2012), 26.

<sup>103</sup> TSCHERNE Werner, Schicksalsschwere Tage. Aus der Zeit des Widerstandes und des Wiedererstehens Österreichs im Bezirk Deutschlandsberg, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 93 (2002), 357–375.

<sup>104</sup> STEININGER Friedrich Josef, Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus im „Kreis“ Voitsberg. phil. DA. Graz 1991.

<sup>105</sup> AMSCHL Martin, Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Führungsriege zwischen 1938 und 1945. DA. Graz 2013.

<sup>106</sup> AMSCHL Martin, Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg zwischen 1938 und 1945. phil. Diss. Graz 2015.

<sup>107</sup> Vgl. ebd., 271–282.

<sup>108</sup> KRIEHLER Martin, Die Arbeiterschaft während der Herrschaft des Nationalsozialismus im Bezirk Voitsberg. phil. MA. Graz 2022.

<sup>109</sup> HAAS-TRUMMER Karin, Die erste Filiale des Grazer Feldhofs im Schloss Lankowitz für weibliche „Irrenpfleglinge“ (1877–1940), in: Virus. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin 17 (2018), 319–328.

<sup>110</sup> RADEMACHER Michael, Handbuch der NSDAP-Gaue 1928–1945. Die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen auf Gau- und Kreisebene in Deutschland und Österreich sowie in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Sudetenland und Wartheland. Vechta 2000, 372.

Es liegen aber etliche Einzelstudien zu bestimmten Aspekten im Kreis Leibnitz vor, auch in allgemeineren Werken wird öfters auf diesen Bezirk, konkrete Ortschaften und Personen Bezug genommen. – Obwohl bereits in der ersten Auflage des Buches *Die Steiermark im Dritten Reich*<sup>111</sup> (1986) das KZ Aflenz thematisiert wurde und nach Beschluss des Gemeinderates Wagna am 28. April 1989 eine Gedenktafel am Eingang des Stollens angebracht wurde, auf dem es heißt, dass „viele jüngere Gemeindebewohner sicher nicht wissen, dass sich in der Zeit vom 7. Februar 1944 bis zum 2. April 1945 in Aflenz ein Konzentrationslager als Arbeitslager des berüchtigten KZ Mauthausen befunden hatte“<sup>112</sup>, widmete sich die wissenschaftliche Forschung lange Jahre diesem Thema so gut wie gar nicht. Zwar sind inzwischen mehrere Studien erschienen, die auch das ehemalige KZ Aflenz behandeln, ähnlich systematisch beforscht wie etwa das Schloss Lannach wurde es bis dato jedoch nicht.<sup>113</sup> Der Schwerpunkt liegt in der Erinnerungsarbeit,<sup>114</sup> die auch durch Kunstprojekte<sup>115</sup> flankiert wurde. Die Rolle des Schlosses Retzhof als „Gebietsführerschule I“ der Hitlerjugend untersuchte Lisbeth Matzer in der zum Buch ausgebauten Diplomarbeit *Der Retzhof im 20. Jahrhundert. Eine Spurensuche im institutionellen Gedächtnis*<sup>116</sup> (2021). Die Rolle des Lagers Wagna in der NS-Zeit kann seit Heimo Halbrainers Monografie<sup>117</sup> als geklärt gelten. Mittels Quellen aus dem Diözesanarchiv Graz wurde das Thema *Der Einsatz von NS-Zwangsarbeitern am Bischöflichen Mensalgut auf*

<sup>111</sup> KARNER Stefan, *Die Steiermark im Dritten Reich. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung*. Graz 1986.

<sup>112</sup> HALBRAINER Heimo, Gras drüber wachsen lassen. Verdrängen historischer Orte der NS-Zeit aus dem kollektiven Gedächtnis, in: PRUCKERMAYR Nicole; HOFMÜLLER Reni; REINISCH Wolfgang (Hgg.), *Lücken im urbanen Raum*. Graz 2012, 73–77, hier 77.

<sup>113</sup> PERZ Bertrand, Leibnitz, in: BENZ Wolfgang; DISTEL Barbara (Hgg.), *Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager*. Band 4 (Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück). München 2005, 386–389; MIRSCH Ingo, Pläne des Instituts für Denkmalpflege zur Verlagerung von Kulturgütern in die Aflenzer Höhlen (Gde. Retznei) im Jahre 1943, in: *Blätter für Heimatkunde* 84 (2010), 45–52; HALBRAINER Heimo, „... die vorgenannten Elemente sind durch Erschießen unschädlich zu machen.“ NS-Verbrechen anlässlich der Räumung der Haftanstalten und Konzentrationslager, in: HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), *Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besatzung, Neubeginn*. Graz 2015, 71–95, besonders 80–83. HAINZL Joachim, *Das KZ-Außenlager „Graz-Leibnitz“*. Graz 2015. URL = [http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2015/12/Das-KZ-Au%C3%9Fenlager-Leibnitz-Graz\\_Hainzl.pdf](http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2015/12/Das-KZ-Au%C3%9Fenlager-Leibnitz-Graz_Hainzl.pdf) [10.2.2023].

<sup>114</sup> FARKAS Anita, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungsbedarf in der Steiermark. Auf den Spuren der Erinnerung an die Konzentrationslager Aflenz, Peggau und Schloß Lind*. phil. DA. Klagenfurt 2001. Online finden sich auf mehreren Seiten Grundinformationen über das KZ-Aflenz und die Erinnerungsarbeit; vgl. etwa URL = <https://www.mauthausen-guides.at/en/node/140> [1.3.2023]; URL = <https://archaeregion.at/gedenkstaette-aflenz-wagna/> [1.3.2023]; URL = <https://www.generationendialog-steiermark.at/orte/waechterhaus-wagna/> [1.3.2023].

<sup>115</sup> KANDL Helmut; KANDL Johanna, *Wächterhaus. In Erinnerung an die Ermordeten und Toten in Aflenz bei Leibnitz, einem KZ-Außenlager von Mauthausen*. Wien 2009; KANDL Helmut; KANDL Johanna, *Wächterhaus. Aflenz an der Sulm 2006–2009*, in: FENZ Werner; KRAUS Evelyn; KULTERER Birgit (Hgg.), *Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Art in Public Space Styria. Projekte – Projects 2009*. Wien; New York 2011, 114–127.

<sup>116</sup> MATZER Lisbeth, *Der Retzhof im 20. Jahrhundert. Eine Spurensuche im institutionellen Gedächtnis*. 2. Auflage. Wagna 2021. URL = [https://www.retzhof.at/bildungshaus/wp-content/uploads/2021/07/Retzhof-Schriftenreihe-2\\_zweite-Aufl\\_Web.pdf](https://www.retzhof.at/bildungshaus/wp-content/uploads/2021/07/Retzhof-Schriftenreihe-2_zweite-Aufl_Web.pdf), 21–27.

<sup>117</sup> HALBRAINER Heimo, *Lager Wagna 1914–1963. Die zeitweise drittgrößte Stadt der Steiermark (= Schild von Steier. Kleine Schriften; 23)*. Graz 2014.

*Schloß Seggau bei Leibnitz*<sup>118</sup> (2001) rekonstruiert und als Aufsatz publiziert. Eine quellensättigte Untersuchung zum Wirken des Hengsberger Heimatforschers Paul Ofner legte Daniela Kleinschek 2013 als Dissertation<sup>119</sup> vor. Eine kurze Übersicht über die Lager des Reichsarbeitsdienstes in Leitersdorf, Schrötten, Schönberg und Lang sowie in Lichendorf an der Kainach wurde 2010 im *Hengist-Magazin*<sup>120</sup> veröffentlicht. Die „Arisierung“ der Trattenmühle bei Wildon wurde in der Literatur mehrmals thematisiert oder zumindest kurz angeschnitten.<sup>121</sup> Für die Luftwaffe produzierte die ebenfalls in Wildon ansässige Firma Carl F. Lübold Luftfahrtgeräten und E-Zünder.<sup>122</sup> 1944 waren in diesem Betrieb 296 Beschäftigte tätig.<sup>123</sup> Nach 1945 wurde ein Verwalter für den als „reichsdeutsch“ eingestuften Betrieb eingesetzt.<sup>124</sup> Detailstudien zu diesem Wildoner Rüstungsbetrieb sind noch ausständig. Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang die Darstellung der Geschichte Wildons auf der Homepage der Marktgemeinde. Im Teil „Geschichte bis 1970“<sup>125</sup> finden sich umfassende in chronistischem Stil gehaltene Ausführungen auch zur Zwischenkriegs- und NS-Zeit, meist sogar mit Quellenangabe. Diese teils mit Bildmaterial versehenen Ausführungen könnten die Basis einer Studie über die Marktgemeinde Wildon in der Zwischenkriegs- und NS-Zeit bilden. Über die Tätigkeit des „Judenschleppers“ Josef Schleich 1938–1941 (auch) im Bezirk Leibnitz gibt das Buch<sup>126</sup> Walter Brunners (2017) ausführlich Auskunft. Anhand edierter Originalquellen wird im vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes herausgegebenen Band *Widerstand*

<sup>118</sup> MÜLLER Norbert, Der Einsatz von NS-Zwangsarbeitern am Bischöflichen Mensalgut auf Schloß Seggau bei Leibnitz, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 50/51 (2001), 367–376.

<sup>119</sup> KLEINSCHKEK Daniela, Paul Ofner (1908–1991) und sein Leben und Wirken als Heimatforscher in Hengsberg. phil. Diss. Graz. 2013.

<sup>120</sup> OBERSTEINER Gernot Peter, Baracken in der Landschaft, in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 2 (2010), 6–11; siehe auch N. N., Hengist-Forschungen zur Zeitgeschichte (Soldatenfriedhof Lang und Militärlager Lebring, RAD-Lager Schrötten), in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 3 (2018), 22–27.

<sup>121</sup> SARTORIUS Elmar, Nur die Zinnsammlung überlebte. Aufstieg – Verfolgung – Erlöschen der kunstsinnigen Großindustriellen-Familie Ruhmann, in: URL = [http://www.wildon.gv.at/fileadmin/files/files\\_doc/PDF/2011\\_07\\_01\\_Elmar\\_Schneider\\_LKR\\_Vita\\_Zinn\\_Ruhmann.pdf](http://www.wildon.gv.at/fileadmin/files/files_doc/PDF/2011_07_01_Elmar_Schneider_LKR_Vita_Zinn_Ruhmann.pdf) [1.4.2023.]. FELBER Ulrike, Ökonomie der Arisierung. Teil 2: Wirtschaftssektoren, Branchen, Falldarstellungen (= Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission; 10/2). Wien u. a. 2004, 426. Im Zuge des „Bombenkrieges“ fielen 17 Bomben auf die Mühle. Vgl. dazu BRUNNER Walter, Bomben auf die Steiermark. Ein Beitrag zur Dokumentation des Luftkrieges 1941–1945, nach der Sammlung Weissmann. Graz 1988, 94. Zum „Arisieur“ Dr. Adolf Sandner vgl. Verordnungs- und Amtsblatt für das Land Steiermark, 41/1946, 463 und POLASCHEK Martin F., Im Namen der Republik Österreich! Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives; 23). Graz 1998, 203.

<sup>122</sup> BRUNNER Walter, Bomben auf die Steiermark. Der Luftkrieg 1941/44 bis 1945, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945 (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 597–610, 597. BEER Siegfried; KARNER Stefan, Der Krieg aus der Luft. Kärnten und Steiermark 1941–1945. Graz 1992, 19. Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Steiermark, 73/1943, 328.

<sup>123</sup> KARNER Stefan, Die Steiermark im Dritten Reich. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung. Graz 1986, 550.

<sup>124</sup> Verordnungs- und Amtsblatt für das Land Steiermark, 6/1945, 91. Stenographisches Protokoll der 68. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, 12.12.1947, 1892–1893.

<sup>125</sup> N. N., Wildon – 6000 Jahre Geschichte. Teil bis 1970, in: URL = <https://www.wildon.gv.at/kultur/geschichte-bis-1970> [1.3.2023].

<sup>126</sup> BRUNNER Walter, Josef Schleich. „Judenschlepper“ aus Graz 1938–1941. Eine Dokumentation. Wien 2017.

und Verfolgung in der Steiermark. ArbeiterInnenbewegung und PartisanInnen 1938–1945<sup>127</sup> (2019) ein konkreter Einblick in den „linken“ Widerstand gegen den Nationalsozialismus u. a. im Kreis Leibnitz und insbesondere auch in das Vorgehen der Justiz gegen festgenommene widerständige Personen gegeben.

Der bewaffnete Widerstand der in den Landkreisen Deutschlandsberg und Leibnitz operierenden sog. „Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark“ (seit Christian Flecks Buch „Koralmpartisanen“ genannt) sowie des jugoslawischen Verbandes „Lacko odred“ kann als sehr gut erforscht gelten. 1968 veröffentlichte der ehemalige Koralmpartisan und teils als Gruppenkommandant fungierende Walter Wachs eine insgesamt beschönigend zu nennende Broschüre *Kampfgruppe Steiermark*.<sup>128</sup> Willibald Holzer interviewte Walter Wachs für seine 1971 in Wien approbierte Dissertation über die *Kommunistische Partei Österreichs im militanten politischen Widerstand*<sup>129</sup> und publizierte 1978 einen weiteren Aufsatz<sup>130</sup> zur „Kampfgruppe“. Ein Interview mit dem ehemaligen Koralmpartisanen Fritz Tränkler wurde 1985 im vom DÖW herausgegebenen Buch *Erzählte Geschichte*<sup>131</sup> veröffentlicht. Das bis heute grundlegende und wesentlichste Werk zu dieser Widerstandgruppe ist die 1986 als Buch veröffentlichte Dissertation von Christian Fleck, *Koralmpartisanen. Über abweichende Karrieren politisch motivierter Widerstandskämpfer*<sup>132</sup>. In der unveröffentlicht gebliebenen Dissertation *Verlorene Brüder. Geschichte der zweisprachigen Region Leutschach in der südlichen Steiermark (19.–20. Jahrhundert)*<sup>133</sup> zog Christian Promitzer zahlreiche auch slowenischsprachige Literatur und Quellen heran und konnte insbesondere das Verhältnis der „Kampfgruppe Steiermark“ zur slowenischen Abteilung „Lacko“ einer genaueren Analyse unterziehen. Ausführlich und unter hauptsächlichlicher Heranziehung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wurde das Thema Partisanen in der Südweststeiermark auch in Blatniks *Zeitzeugen*-Buch<sup>134</sup> behandelt. Eine revisionistische Sicht auf den teils auch heute noch emotional diskutierten Partisanenkampf wird im wissenschaftlich nicht fundierten Buch *Völkermord der Tito-Partisanen 1944–1948. Die Vernichtung der altösterreichischen deutschen Volksgruppe in Jugoslawien und die Massaker an Kroaten*

---

<sup>127</sup> DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES DÖW (Hg.), *Widerstand und Verfolgung in der Steiermark. ArbeiterInnenbewegung und PartisanInnen 1938–1945*. Graz 2019.

<sup>128</sup> WACHS Walter, *Kampfgruppe Steiermark* (= Monographien Zeitgeschichte). Wien 1968.

<sup>129</sup> HOLZER Willibald Ingo, *Die österreichischen Bataillone im Verbands der NOV I Poj. Die Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark. Die Partisanengruppe Leoben-Donawitz. Die Kommunistische Partei Österreichs im militanten politischen Widerstand*. Zwei Teile. phil. Diss. Wien 1971 (vgl. besonders Teil 1, 190–237).

<sup>130</sup> HOLZER Willibald Ingo, *Am Beispiel der Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark (1944–1945). Zu Genese und Gestalt leninistisch-maoistischer Guerilladoktrin und ihrer Realisierungschance in Österreich*, in: BOTZ Gerhard; HAUTMANN Hans; KONRAD Helmut; WEIDENHOLZER Josef (Hgg.), *Bewegung und Klasse. Studien zur österreichischen Arbeitergeschichte* (= Veröffentlichung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung). Wien u. a. 1978. 377–424.

<sup>131</sup> DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES DÖW (Hg.), *Erzählte Geschichte. Berichte von Männern und Frauen in Widerstand wie Verfolgung*. Band 1, Arbeiterbewegung. Wien 1985, 258–262.

<sup>132</sup> FLECK Christian, *Koralmpartisanen. Über abweichende Karrieren politisch motivierter Widerstandskämpfer*. (= Materialien zur Historischen Sozialwissenschaft; 4). Wien; Köln 1986.

<sup>133</sup> PROMITZER Christian, *Verlorene Brüder. Geschichte der zweisprachigen Region Leutschach in der südlichen Steiermark (19.–20. Jahrhundert)*. phil. Diss. Graz 1996.

<sup>134</sup> BLATNIK Herbert, *Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938–1945 in der Südweststeiermark*. <sup>3</sup>Eibiswald 2010. Auf den Seiten 489–492 findet sich eine tabellarische Auflistung sämtlicher Kampfhandlungen zwischen deutschen Einheiten und bewaffneten Partisanen oder anderen Widerstandsgruppen.

und Slowenen<sup>135</sup> (2019) wiedergegeben. Die Verhaftungen und Verschleppungen durch jugoslawische Truppenverbände in der südlichen Steiermark im Mai und Juni 1945 wurden in der 2007 erschienenen Studie *Opfer, Täter, Denunzianten. „Partisanenjustiz“ am Beispiel der Verschleppungen in Kärnten und der Steiermark, im Mai/Juni 1945: Recht oder Rache?*<sup>136</sup> ausführlich, aber nicht unumstritten,<sup>137</sup> dargestellt. Der Partisanenkampf in der Südweststeiermark wird in zahlreichen weiteren Veröffentlichungen thematisiert.<sup>138</sup> In diesem Zusammenhang sei auch auf das von Herbert Blatnik, Christian Promitzer und Martin Moll geleitete, noch laufende HLK-Projekt *„Die grüne Grenze“ (1918/19–2004)*<sup>139</sup> verwiesen, das voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen werden wird.

Die unmittelbare Nachkriegs- bzw. Besatzungszeit, die Prozesse der Entnazifizierung sowie die juristische Aufarbeitung der NS-Zeit werden in einer Fülle von Literatur behandelt. Studien ausdrücklich zur Südweststeiermark sind dazu allerdings nur spärlich vorhanden. Genannt werden kann etwa die Studie *Die Entnazifizierung der Lehrerschaft am Beispiel der Südweststeiermark*<sup>140</sup> (2021), in der bislang vernachlässigte Akten des Steiermärkischen Landesarchivs systematisch auf die konkrete Frage nach der Entnazifizierung vor Ort untersucht werden. Schulische Fragen und das Thema Entnazifizierung werden auch in der Diplomarbeit *1945/46 – Das erste Schuljahr. Schulalltag, Entnazifizierung, Umerziehung und Wiederaufbau des steirischen Pflichtschulwesens im ersten Schuljahr nach Kriegsende*<sup>141</sup> (1995) und u. a. im Sammelband *Die „britische“ Steiermark 1945–1955*<sup>142</sup> (1995) untersucht. Die sowjetische Besatzungszeit in der Steiermark wurde in mehreren Arbeiten von Stefan Karner<sup>143</sup> und Barbara

---

<sup>135</sup> ÖSTERREICHISCHE HISTORIKER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KÄRNTEN UND STEIERMARK (Hg.), *Völkermord der Tito-Partisanen 1944–1948. Die Vernichtung der altösterreichischen deutschen Volksgruppe in Jugoslawien und die Massaker an Kroaten und Slowenen*. Zweite korrigierte und erweiterte Ausgabe. Sersheim 1993.

<sup>136</sup> ELSTE Alfred; KOSCHAT Michael; STROHMAIER Paul, *Opfer, Täter, Denunzianten. „Partisanenjustiz“ am Beispiel der Verschleppungen in Kärnten und der Steiermark, im Mai/Juni 1945: Recht oder Rache?* Klagenfurt 2007.

<sup>137</sup> ENTNER Brigitte, *Historiker als Rechtssprecher? Anmerkungen zur Publikation „Opfer, Täter, Denunzianten“ von Alfred Elste, Michael Koschat und Paul Strohmaier*, in: *Zeitgeschichte* 36/3 (2009), 203–210.

<sup>138</sup> Exemplarisch sei hier genannt WILD Alexa, *Schwarze Nebel, weiße Hände. Die unfassbare Lebensgeschichte des staatenlosen Holzfällers Luca Sekolovnik zwischen Österreich und Slowenien (1925 bis heute)*. Graz 2014.

<sup>139</sup> *Laufende HLK-Projekte (2019 bis 2023) (Auswahl)*, URL = <https://www.hlk.steiermark.at/cms/beitrag/11828065/97168389> [1.3.2023].

<sup>140</sup> ROSCHITZ Markus, *Die Entnazifizierung der Lehrerschaft am Beispiel der Südweststeiermark*, in: *Zeitgeschichte* 48/2 (2021), 181–206.

<sup>141</sup> FESSLER Gudrun, *1945/46 – Das erste Schuljahr. Schulalltag, Entnazifizierung, Umerziehung und Wiederaufbau des steirischen Pflichtschulwesens im ersten Schuljahr nach Kriegsende*. phil. DA. Graz 1995.

<sup>142</sup> BEER Siegfried (Hg.), *Die „britische“ Steiermark 1945–1955 (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 38)*. Graz 1995.

<sup>143</sup> KARNER Stefan, *Sowjetische Demontagen in der Steiermark 1945*, in: *Sonderbände der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 26 (2010), 656–674. KARNER Stefan; PICKL Othmar (Hgg.), *Die Rote Armee in der Steiermark. Sowjetische Besatzung 1945 (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 21)*. Graz 2008.

Stelzl-Marx<sup>144</sup> umfassend erforscht. Das Flüchtlingswesen in der Steiermark nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft wurde in mehreren Studien und Abschlussarbeiten<sup>145</sup> aufgearbeitet, wobei in Bezug auf die Südweststeiermark das 2022 erschienene Werk über das *Flüchtlings-Quarantänelager Straß*<sup>146</sup> hervorzuheben ist. Die juristische Aufarbeitung des Nationalsozialismus ist seit der Veröffentlichung des Grundlagenwerks *Im Namen der Republik Österreich! Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955*<sup>147</sup> (1998) in vielen Spezialstudien vorangetrieben worden. In einer Diplomarbeit<sup>148</sup> wurde etwa die Strategie von Frauen vor dem Volksgericht Graz und Leoben untersucht. Besonders der Mord an den Partisanen auf der Heibalm in den letzten Tagen der NS-Herrschaft ist in den letzten Jahren in das Zentrum mehrerer Studien<sup>149</sup> gerückt.

Der Nationalsozialismus, als gesamtgesellschaftliches Phänomen begriffen, kann anhand unterschiedlichster Methodenansätze und verschiedener Schwerpunktsetzungen erforscht und dargestellt werden. Zuletzt soll in diesem Kapitel noch eine exemplarische Auswahl an Forschungsliteratur zu Spezialfragen, heimatkundlicher Literatur und weiteren Zugängen vorgestellt werden. – Die Kinolandschaft in der Steiermark in der Zeit von 1896 bis 1996 zu vermessen, hat Franz Suppan in seiner 1996 vorgelegten Dissertation *Film und Kino in der Steiermark. Produktion, Reproduktion und Rezeption eines audiovisuellen Unterhaltungsmediums*<sup>150</sup> unternommen. Gerade auch die in der NS-Zeit auferlegten Änderungen für die steirischen Kinos werden hierin ausführlich analysiert. In regelmäßig wiederkehrenden Schüben rückt seit Jahren die Person Dr. Hans Kloepfer – geboren 1867 in Eibiswald, verstorben 1944 in Köflach – in den Mittelpunkt teils heftig und zumeist polemisch geführter Debatten. Die Debatte entzündet sich an seinen „Anschluss-“ und Hitler-freundlichen Gedichten sowie seiner Mitgliedschaft in

---

<sup>144</sup> STELZL-MARX Barbara, Die „sowjetische“ Steiermark. Zentrale Aspekte der Besetzung durch die Rote Armee, in: HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besetzung, Neubeginn. Graz 2015, 165–180. STELZL-MARX Barbara, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besetzung 1945–1955 (= Kriegsfolgen-Forschung; 6). Wien; München 2012.

<sup>145</sup> STIEBER Gabriela, Flüchtlingslager in der Steiermark 1945–1955, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 83 (1992), 441–496. STIEBER Gabriela, Flüchtlingswesen in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Lager in Kärnten und der Steiermark. phil. Diss. Graz 1994. FORMEIER Julia, Flüchtlinge in der Nachkriegszeit 1945–1955. Eine Darstellung am Beispiel des weststeirischen Bezirks Voitsberg. phil. DA. Wien 2016.

<sup>146</sup> KLUG Michael, Das Flüchtlings-Quarantänelager Straß. Chronologie – Lagerleben – Rezeption. Wien 2022.

<sup>147</sup> POLASCHEK Martin F., Im Namen der Republik Österreich! Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives; 23). Graz 1998.

<sup>148</sup> SCHIRNHOFER Melanie, Frauen vor dem Volksgericht Graz/Leoben nach 1945. Strategien ihres Verhaltens als Angeklagte vor Gericht. phil. DA. Graz 2016.

<sup>149</sup> RAFFEINER Andreas, Über den Grazer Partisanenmordprozess. Ein Arbeitsentwurf, in: Journal für Strafrecht (JSt) 6 (2017), 549–553. PÖSCHL Philipp, Der Strafprozess zum Partisanenmord von der Koralpe 1945/46. Darstellung und Analyse des Partisanenmordes von St. Oswald im Freiland 1945 und des damit verbundenen Prozesses am Volksgericht Graz 1946. iur. DA. Graz 2020.

<sup>150</sup> SUPPAN Franz, Film und Kino in der Steiermark. Produktion, Reproduktion und Rezeption eines audiovisuellen Unterhaltungsmediums in der Zeit von 1896 bis 1996. phil. Diss. Graz 1996.

der NSDAP. Die Forschung hat mittlerweile die objektiv feststellbaren Verstrickungen Kloepfers mit dem Nationalsozialismus klar herausgearbeitet.<sup>151</sup> Ein Ende der Debatte über den Umgang mit dem „Dichterarzt“ ist auch aufgrund einer publizistisch auftretenden Anhängerschaft Kloepfers<sup>152</sup> jedoch nicht in Sicht. In der Frage um den Umgang mit Straßen, die den Namen Kloepfers tragen, kündigte die Stadt Graz an, dieselben zwar nicht umzubenennen, aber in Bälde Zusatztafeln anzubringen.<sup>153</sup> Auch Gemeinden der Südweststeiermark, die Kloepfer mit Denkmälern oder nach ihm benannten Straßennamen ehrend gedenken, werden sich dieser Debatte nicht entziehen können.<sup>154</sup> Steiermarkweit weniger bekannt ist der 1945 von den Partisanen verschleppte und ermordete Schuldirektor Friedrich Fuchs aus Eibiswald. Zu Lebzeiten und von gewissen Kreisen auch noch nach 1945 wurde er „Grenzlandvater“<sup>155</sup> titulierte. Sein in der NS-Zeit exponiertes politisches Auftreten ist durch archivalische Forschungen mittlerweile bekannt (Fuchs war u. a. Leiter des Kreisamts für Volkstumsfragen).<sup>156</sup> Episodenhaft und nur einer ungefähren Chronologie folgend veröffentlichten 2014 Herbert Blatnik und Wolfgang Strohschneider die Sammlung *Südweststeirischer Anekdotenschatz*<sup>157</sup>, in der auch „Anekdoten“ aus der Zwischenkriegs- und NS-Zeit präsentiert werden. Ebenfalls episodenhaft ging Engelbert Kremshofer im Buch *Mutige Steiermark*<sup>158</sup> (2007) vor. Die Südweststeiermark ist mit vielen Episoden v. a. über widerständiges Verhalten gegen den Nationalsozialismus vertreten. In den Bereich der Erinnerungsliteratur einzuordnen sind die Werke *Der lärchene Stipfl. Anekdoten um Josef Krainer*<sup>159</sup> (1973) von Ferdinand Fauland, in dem u. a. das Untertauchen des ehemaligen Landeshauptmannes in Kornriegl geschildert wird, *Erinnerungen eines alten Mannes*

<sup>151</sup> BAUR Uwe; GRADWOHL-SCHLACHER Karin, Literatur in Österreich 1938–1945. Band 1: Steiermark. Wien u. a. 2008, 180–188. SALFELLNER Harald, „Aber Arzt bin ich geblieben“. Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers. Prag 2017. KARNER Stefan; SCHMIDLECHNER Karin, Endbericht der ExpertInnenkommission für Straßennamen in Graz. Graz 2017. URL = [https://www.graz.at/cms/dokumente/10327035\\_10900919/2e04cc04/Endbericht%20der%20ExpertInnenkommission%20f%C3%BCr%20Stra%C3%9Fennamen%20Graz.pdf](https://www.graz.at/cms/dokumente/10327035_10900919/2e04cc04/Endbericht%20der%20ExpertInnenkommission%20f%C3%BCr%20Stra%C3%9Fennamen%20Graz.pdf) [1.3.2023].

<sup>152</sup> Grundlegend für die fast ausschließlich positive Sicht auf Kloepfer ist BLATNIK Herbert; KIENREICH Walter, Hans Kloepfer und seine Zeit. Eibiswald 1994. Siehe exemplarisch auch N. N., Kloepfer-Kommers, Graz, Gothensaal, 7. Oktober 2017, in: Lot und Waage 64/4 (2017), 13–15.

<sup>153</sup> Straßennamen – Maßnahmenkatalog, URL = <https://www.graz.at/cms/ziel/10900919/DE> [1.3.2023].

<sup>154</sup> In Deutschlandsberg wurde etwa bereits eine Broschüre herausgegeben: FISCHER Gerhard, Straßennamen berichten aus ihrer Vergangenheit. Deutschlandsberg 2021. URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/wissenswertes/Beilage8\\_Stra%C3%9Fenbezeichnungen\\_Web.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/wissenswertes/Beilage8_Stra%C3%9Fenbezeichnungen_Web.pdf) [1.3.2023].

<sup>155</sup> KELLER Paul Anton, Fritz Fuchs. Ein Gedenkblatt, in: Blätter für Heimatkunde 41 (1967), 101–109. Vgl. bspw. auch Weststeirische Rundschau, 16.10.1937, 10. Am 24. August 1988 bspw. wurde eine „Gedenkmesse für Fritz Fuchs“ in der Bauernmerschnigg-Kapelle in Groß-Radl abgehalten. Siehe dazu Weststeirische Rundschau, 23.4.1988, 8.

<sup>156</sup> ELSTE Alfred; KOSCHAT Michael; STROHMAIER Paul, Opfer, Täter, Denunzianten. „Partisanenjustiz“ am Beispiel der Verschleppungen in Kärnten und der Steiermark, im Mai/Juni 1945: Recht oder Rache? Klagenfurt 2007, 277–279, 287, 290–293 und 404; HERMANIK Klaus-Jürgen, Eine versteckte Minderheit. Mikrostudie über die Zweisprachigkeit in der steirischen Kleinregion Soboth. Weitra 2007, 128, 241 und 279.

<sup>157</sup> BLATNIK Herbert, STROHSCHNEIDER Wolfgang, Südweststeirischer Anekdotenschatz. Eibiswald 2014.

<sup>158</sup> KREMSHOFER Engelbert, Mutige Steiermark. Ottendorf 2007.

<sup>159</sup> FAULAND Ferdinand, Der lärchene Stipfl. Anekdoten um Josef Krainer. <sup>2</sup>Graz u. a. 1973.

an die ehemalige Gemeinde Laaken und Soboth<sup>160</sup> (2016) und das wenig bekannte *Meine Heimat*<sup>161</sup> (1968) des Schneiders Peter Gosch. Letzterer war Sohn des 1944 von Partisanen erschossenen Bürgermeister von Wielfresen, Adolf Gosch. Anlässlich des Jubiläums 160 Jahre Graz-Köflacher-Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft veröffentlichte Martin Amschl 2020 das Buch *Von der Weststeiermark nach Europa*<sup>162</sup>. Die im Bezirk Deutschlandsberg befindliche Strecke sowie auch die dortigen ehemaligen Kohlengruben werden im Vergleich mit der Voitsberger Situation nur sehr knapp dargestellt. Bezeichnenderweise findet sich auch kein Hinweis auf den 1933 stattgefundenen Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Generaldirektor der GKB, Ing. Rudolf Steiner.<sup>163</sup> Die sich gerne als „Gedächtnis der Region“ positionierende *Weststeirische Rundschau* wurde bereits mehrmals ausdrücklich Gegenstand von Veröffentlichungen.<sup>164</sup> Auch ihre Rolle in der NS-Zeit wurde erforscht.<sup>165</sup> – Selbst in Schwanberg war es lange Zeit vergessen und unbekannt, dass der als Erfinder der deontischen Logik geltende Grazer Philosoph Ernst Mally (1879–1944), Mitglied der NSDAP seit 1938, seine letzten Lebensjahre in Schwanberg verbrachte. Mallys nachgelassene Korrespondenz, die er von Schwanberg aus mit Peter Roseggers Enkelin Gertraud Laurin geführt hatte, wurde mittlerweile in mehreren Studien<sup>166</sup> ausgewertet.

---

<sup>160</sup> HAJEK Friedrich, Liebenswertes südweststeirisches Grenzland. Erinnerungen eines alten Mannes an die ehemalige Gemeinde Laaken und Soboth. Oberzeiring 2016.

<sup>161</sup> GOSCH Peter, *Meine Heimat*. Wien 1968.

<sup>162</sup> AMSCHL Martin, *Von der Weststeiermark nach Europa*. 160 Jahre Mobilitätsdienstleister Graz-Köflacher Bahn. Graz 2020.

<sup>163</sup> ROSCHITZ Markus, Österreichs erster NS-Prozess, in: Wiener Zeitung 28.5.2022 (extra), 34. URL = <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/geschichte/2148619-Oesterreichs-erster-NS-Prozess.html> [1.3.2023].

<sup>164</sup> WEISI Cathrin, „... Ganz sicher keine Weltgeschichte“. Eine Region schreibt sich ihre Zeitung. 65 Jahre „Weststeirische Rundschau“ für den politischen Bezirk Deutschlandsberg. phil. DA. Graz 1992.

<sup>165</sup> WEISI Waltraud, Ein Blick zurück 1939–1950. Die ganz andere Bezirksgeschichte. Ein Spaziergang in das Damals unserer engeren Heimat. Originaltexte aus den WR-Ausgaben der Jahrgänge 1949–1950. Deutschlandsberg 2021. Zur Rolle der „WR“ vor 1938 siehe ROSCHITZ Markus, *Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938* (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 85). Innsbruck; Wien 2020, 23–25.

<sup>166</sup> ROSCHITZ Markus, Der Grazer Philosoph Ernst Mally in Schwanberg, in: *Blätter für Heimatkunde* 94 1/2 2020, 41–44; ROSCHITZ Markus, *Zauberbuch und Zauberkolleg*. Ernst Mallys dynamische Wirklichkeitsphilosophie. Graz 2016. ROSCHITZ Markus, *Zu Ernst Mallys Lebensgang, Umfeld und akademischer Laufbahn*, in: *Meinong Studies/Meinong Studien* 6 (2016), 207–257.

### 3. Forschungsdesiderate

Wie in der Darstellung des Forschungsstandes gezeigt wurde, sind manche Ortschaften und Gemeinden in der Südweststeiermark bezüglich der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit noch unerschlossenes oder weitgehend unerschlossenes Gebiet. Sofern die Gemeinden daran interessiert sind, sich auch dieser Vergangenheit zu stellen, erscheint eine Neuauflage oder Neufassung vieler Ortschroniken und Erweiterung um die Zeit 1930 bis 1945 angeraten. Damit verbunden werden könnte eine Erschließung und allfällige Neuordnung bestehender Gemeindearchive.

Der Umstand, dass der Nationalsozialismus in Leibnitz und Ortschaften dieses Bezirkes in verschiedenen, auch sehr guten Studien und Büchern thematisiert wird, vermag nicht wettzumachen, dass eine – wie für Deutschlandsberg und Voitsberg bereits länger existierende – Bezirksgeschichte noch fehlt.

Die Frühgeschichte und Formierungsphase der NSDAP wurde in der Südweststeiermark ausführlich bislang nur im Bezirk Deutschlandsberg<sup>167</sup>, am genauesten in der Region Schwanberg,<sup>168</sup> erforscht. Besonders die Stadt Leibnitz dürfte in den 1920er- und beginnenden 1930er-Jahren eine wichtige Rolle für den Aufbau nationalsozialistischer Strukturen in der Südweststeiermark eingenommen haben. Der Leibnitzer NS-Kreisleiter Josef Tomaschitz schrieb 1940 darüber: „Unsere Kreisstadt besitzt die älteste SA-Sturmflagge Steiermarks. [...] Von Leibnitz aus begann der politische Kampf der NSDAP um das südsteirische Grenzvolk. Bald entstanden auch Ortsgruppen in Wildon, in Straß, in Arnfels und die heutigen Kreise Deutschlandsberg und Mureck wurden ebenfalls von Leibnitz aus aufgebaut und geführt.“<sup>169</sup>

Noch nicht systematisch aufgearbeitet wurde die wichtige Rolle der deutsch-völkischen Turnvereine bei der Etablierung der NSDAP auf lokaler Ebene. Auch seitens der Nachfolgevereine unter dem Schirm des Österreichischen Turnerbundes (ÖTB) wurde zumeist kaum Aufarbeitung dieses Aspekts der Vereinsgeschichte betrieben.<sup>170</sup>

Für die Jahre 1933 bis 1938 stellte Hans Schafranek vonseiten der österreichischen NS-Forschung eine bislang „mangelhafte Erforschung innerparteilicher Strukturen, Kommunikationsnetze und politischer Konflikte innerhalb der österreichischen NSDAP“<sup>171</sup> fest. Tatsächlich sind auch für die Südweststeiermark erst wenige Studien<sup>172</sup> erschienen, welche aussagekräftige

---

<sup>167</sup> WOLF Gerald, „Jetzt sind wir die Herren ...“ Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg und der Juli-Putsch 1934 (= Grazer zeitgeschichtliche Studien; 3). Innsbruck; Wien; Bozen 2008.

<sup>168</sup> ROSCHITZ Markus, Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938 (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 85). Innsbruck; Wien 2020.

<sup>169</sup> TOMASCHITZ Josef, Leibnitz südsteirisches Grenzland, in: Befehlsblatt des Gauess Steiermark der NSDAP 1 (1940), 8–10.

<sup>170</sup> Als Beispiel soll hier dienen: LILL Harald; ZATYKO Hermann, 100 Jahre Grenzlandturnverein Eibiswald 1887–1987. Festschrift. Wies 1987. Die Jahre 1931 bis 1953 werden in dieser Festschrift mit keinem Wort erwähnt.

<sup>171</sup> SCHAFRANEK Hans, Österreichische Nationalsozialisten in der Illegalität 1933–1938. Ein Forschungsbericht, in: WENNINGER Florian; DREIDEMY Lucile (Hgg.), Das Dollfuß/Schuschnigg-Regime 1933–1938. Vermessung eines Forschungsfeldes. Wien; Köln; Weimar 2013, 105–137, hier 106.

<sup>172</sup> Ein positives Beispiel in dieser Hinsicht ist WOLF Gerald, Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg von 1933 bis zum „Anschluss“ 1938, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 268–300.

NS-Quellen wie etwa die sog. „Gauakten“ im Österreichischen Staatsarchiv oder die NSDAP-Parteikorrespondenzen im Bundesarchiv Berlin ausführlich ausgewertet haben.

In der Erforschung der NSDAP in der Südweststeiermark wurde die Zeit nach dem Juliputsch bis zum Abschluss des „Berchtesgadener Abkommens“ (Juli 1934 bis Februar 1938) bis dato weitgehend vernachlässigt.<sup>173</sup> So wurde auch die nach dem fehlgeschlagenen Putschversuch eingeschlagene Strategieänderung der lokalen NSDAP nur in Einzelbeispielen greifbar.

Es fehlen bislang nicht nur bezirksübergreifende Überblicksstudien, etwa zu Leibnitz und Deutschlandsberg, sondern es fehlen auch grundsätzlich ähnlich strukturierte Forschungen, die einen Vergleich der in einer Region gewonnenen Ergebnisse mit Ergebnissen anderer Regionen der Südweststeiermark ermöglichen und sinnvoll erscheinen lassen würden.<sup>174</sup>

Die NS-Herrschaft ist vor allem im Bezirk Leibnitz noch weitgehend „namenslos“. Ähnlich, wie es Martin Amschl für Voitsberg<sup>175</sup> geleistet hat, ist aber auch für den Bezirk Deutschlandsberg noch eine biografische Studie zu führenden NS-Funktionären ausständig.

Die Kenntnis über Kriegsgefangene basiert in den Bezirken Deutschlandsberg und Voitsberg fast ausschließlich auf Aussagen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.<sup>176</sup> Eine systematische Aufarbeitung auch der lagermäßigen Unterbringung der Gefangenen auf Basis aussagekräftiger Archivquellen steht noch aus.

Das Gau-Pflegeheim Schwanberg in der NS-Zeit wird in der Literatur im Zusammenhang mit dem „Feldhof“ und auch der Tötungsanstalt Hartheim zwar meistens am Rande erwähnt, eine umfassende Darstellung fehlt jedoch noch. (Eine solche bereitet der Autor dieses Abschnittes des Forschungsberichtes vor.)

Im 2020 erschienenen Buch *Deutsch-Landsberg. Burg und Herrschaft*<sup>177</sup> nimmt die NS-Zeit gerade einmal zwei Seiten ein. Fragen nach der Funktion, nach Planungen und dem Alltag in der Burg 1938 bis 1945 können noch nicht als abschließend geklärt gelten.

Anders als etwa das Schloss Lannach wurde das KZ Aflenz bei Leibnitz bis dato noch nicht in einer umfassenden und systematischen Studie aufgearbeitet. Lediglich drei Seiten sind dem KZ Aflenz im mehrbändigen Standardwerk *Der Ort des Terrors – Band 4*<sup>178</sup> (2006) gewidmet.

---

<sup>173</sup> Eine der wenigen Ausnahmen stellt die Studie ROSCHITZ Markus, *Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938* (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 85). Innsbruck; Wien 2020. dar. In einigen Studien wird zumindest erwähnt, dass die auch die Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz umfassende SA-Brigade Mittelsteiermark 1936 und 1937 zwei Mal von der Polizei aufgedeckt wurde. Vgl. etwa BRODRAGER Friedrich; BAUER Manfred, *Die „Grenzmarknationalsozialisten“ – vom innerparteilichen Problemfall zum außenpolitischen Legitimationsfaktor des „Anschlusses“*, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), *Vom NS-Verbot zum „Anschluss“*. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 383–439, hier 403.

<sup>174</sup> Diese Feststellung gilt, abgesehen vom Juliputsch, für die Formierungsphase der NSDAP bis zum Ende der NS-Herrschaft.

<sup>175</sup> AMSCHL Martin, *Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg zwischen 1938 und 1945*. phil. Diss. Graz 2015.

<sup>176</sup> Vor allem: BLATNIK Herbert, *Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938–1945 in der Südweststeiermark*. <sup>3</sup>Eibiswald 2010.

<sup>177</sup> BERNHARD Günther, *Deutsch-Landsberg. Burg und Herrschaft*. Graz; Deutschlandsberg 2020, 273–274.

<sup>178</sup> PERZ Bertrand, *Leibnitz*, in: BENZ Wolfgang; DISTEL Barbara (Hgg.), *Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4* (Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück). München 2005, 386–389.

Dort heißt es auch: „Die Geschichte dieses Lagers ist nicht im Detail erforscht, es liegen lediglich zum Großteil unpublizierte kurze Überblicke bzw. regionale Darstellungen vor.“<sup>179</sup>

Die Kaserne Straß in der NS-Zeit (Nutzung, Organisation usw.) wurde bislang noch nicht umfassend aufgearbeitet. Im Buch *Das Flüchtlings-Quarantänelager Straß*<sup>180</sup> hat die ersten Nachkriegsjahre zum Gegenstand, die reich bebilderte Festschrift *160 Jahre Garnison Straß 1852–2012*<sup>181</sup> umfasst lediglich 70 Seiten.

Zum Rüstungsbetrieb Lübold in Wildon fehlt nach wie vor eine Detailstudie, wie sie etwa zur Lapp-Finze AG in Kalsdorf<sup>182</sup> bereits vorliegt.

Die Rolle der südweststeirischen Kreisbauern- und Ortsbauernschaften für die Stabilität der NS-Herrschaft sowie deren autonomes Agieren vor Ort wurde bislang noch nicht systematisch nach Bezirken untersucht. Eine derartige Untersuchung könnte mit einer Analyse konkreter Fallbeispiele der „Entschuldungsbehörde“ Landstelle Graz<sup>183</sup> kombiniert werden.

Die Wehrmeldeämter Deutschlandsberg und Leibnitz sowie des Wehrbezirkskommando Leibnitz in der NS-Zeit wurden in der wissenschaftlichen Literatur bisher noch gar nicht thematisiert. So ist über deren Einberufungspraxis, über die Praxis der „unabkömmlich“-Stellungen und allgemeine Arbeitsweise noch so gut wie gar nichts bekannt.

In der Südweststeiermark gab es mehrere Lager des Reichsarbeitsdienstes.<sup>184</sup> Zwar sind deren Standorte und infolge der justiziellen Aufarbeitung von NS-Verbrechen (etwa des Partisanenmordprozesses auf der Hebalm) auch Kurzbiografien mehrerer führender RAD-Angehöriger bekannt, jedoch fehlen in den meisten Fällen Grundinformationen zur Ausstattung und Organisation der Lager sowie zum Tagesablauf.

Zuletzt sei darauf verwiesen, dass abgesehen von der gelegentlichen Erwähnung in allgemeineren Werken bislang nur zur Berufsgruppe der Lehrerschaft eine ausführliche Entnazifizierungs-Studie<sup>185</sup> vorgelegt worden ist. Eine Auswertung anderer Berufsgruppen und auch die systematische Auswertung der sog. Registrierungslisten hinsichtlich verschiedener Fragen (prozentueller Anteil an NSDAP-Mitgliedern gemessen an der Wohnbevölkerung, Auswertung hinsichtlich Alter, Beruf, Ortschaft bspw.) ist bislang nicht erfolgt.

---

<sup>179</sup> Ebd., 386.

<sup>180</sup> KLUG Michael, *Das Flüchtlings-Quarantänelager Straß. Chronologie – Lagerleben – Rezeption*. Wien 2022.

<sup>181</sup> BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT (Hg.), *160 Jahre Garnison Straß 1852–2012*. Wien 2012.

<sup>182</sup> KARNER Stefan; RUGGENTHALER Peter; STELZL-MARX (Hgg.), *NS-Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie. Die Lapp-Finze AG in Kalsdorf bei Graz 1939 bis 1945 (= Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung Graz–Wien–Klagenfurt; 8)*. Graz 2004.

<sup>183</sup> Zur Landstelle Graz siehe JURKOVIĆ Gregor, *Die Kreditinstitute Kärntens und der Steiermark während der NS-Zeit. Politischer „Missbrauch“ von Banken, Sparkassen und Landes-Hypothekenanstalten zwischen den Jahren 1938 und 1945*. phil. Diss. Graz 2017.

<sup>184</sup> Es gab auch Lager für weibliche RAD-Angehörige. Vgl. etwa BLATNIK Herbert, *Aus der Geschichte des Kapuzinerklosters Schwanberg*, in: *Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark* 11 (2014), 36–41, hier 40.

<sup>185</sup> ROSCHITZ Markus, *Die Entnazifizierung der Lehrerschaft am Beispiel der Südweststeiermark*, in: *Zeitschichte* 48/2 (2021), 181–206.

## 4. Geschichtsträchtige Orte mit NS-Bezug

Zu sichtbaren Erinnerungszeichen an die NS-Zeit in der Steiermark gibt es eine Fülle an Literatur.<sup>186</sup> Die Erinnerungszeichen in der Südweststeiermark werden darin ebenfalls ausführlich beschrieben. Die nachstehende Aufzählung deckt sich nicht mit den in der Literatur angeführten und bekannten Orten; eigene Überlegungen sollen den Blick für weitere geschichtsträchtige Orte erweitern.<sup>187</sup>

### 4.1 Bezirk Deutschlandsberg

- *Bad Schwanberg, Schloss*. Ehemaliges „Gau-Pflegeheim für Geisteskranke“. Dutzende Patientinnen und Patienten wurden von Schwanberg über den „Feldhof“ in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht und dort ermordet. Mittlerweile ist das Schloss geschlossen, verkauft und im Privatbesitz, Nachnutzung offen.
- *Deutschlandsberg, „Südtiroler-Bau“*. Ein noch heute in Nutzung stehendes Überbleibsel der NS-Zeit. Die Herkunft dieses Namens ist wohl nicht mehr allgemein bekannt.
- *Eibiswald, Kloepferbrunnen*. Dr. Hans Kloepfer war Mitglied der NSDAP seit 1. Mai 1938 mit der Nummer 6,109.231. Für die sog. „Volksabstimmung“ am 10. April 1938 verfasste er propagandistische, auf die Landbevölkerung abzielende Wahlaufrufe. Bei seinem Begräbnis 1944 ließen Hitler und Goebbels auf seinem Grab Kränze niederlegen.
- *Hebalpe, Bombentrichter*. Auf Befehl des Kreisleiters Dr. Suetter wurden im April 1945 18 politisch „verdächtige“ und als NS-resistent bekannte Personen, darunter Dr. Ludwig Mooslechner aus Schwanberg, von SS-, RAD- und Gestapo-Angehörigen erschossen und in einem Bombentrichter verscharrt. Die Leichen wurden im Oktober 1945 exhumiert und in einem Grab auf dem Stadtfriedhof Deutschlandsberg beigesetzt; die Grabanlage trägt die Aufschrift „Widerstandskämpfer 1934–1945“ und hat Denkmalcharakter.
- *Lannach, Schloss*. Im Schloss wurde 1943 ein von der SS betriebenes „Institut für Pflanzengenetik“ eingerichtet, in dem neun Zeuginnen Jehovas als KZ-Häftlinge zum Arbeitseinsatz herangezogen wurden.

---

<sup>186</sup> RIESENFELLNER Stefan; UHL Heidemarie, Todeszeichen. Zeitgeschichtliche Denkmalkultur in Graz und in der Steiermark vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (= Kulturstudien Sonderband; 19). Wien u. a. 1994. HALBRAINER Heimo, Erinnerungszeichen für Partisanen in der Steiermark, in: DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES (Hg.), Jahrbuch 2009. Wien 2009, 205–234. MOSER Nicole Renate, Die künstlerische Gestaltung von Denkmälern für die Opfer des Nationalsozialismus in der Steiermark. phil. DA. Graz 2010. HALBRAINER Heimo, Gedächtnisinschriften in der Steiermark. Erinnerungszeichen an NS-Terror, Verfolgung und Widerstand im öffentlichen Raum, in: ERNST-KÜHR Petra; HECHT Louise; LAMPRECHT Gerald (Hgg.), Geschichte erben – Judentum Re-Formieren. Beiträge zur modernen jüdischen Geschichte in Mitteleuropa. Für Eleonore Lappin-Eppel zum 65. Geburtstag. Wien 2016, 349–369; HALBRAINER Heimo; LAMPRECHT Gerald; RIGERL Georg, Orte und Zeichen der Erinnerung. Erinnerungszeichen für die Opfer von Nationalsozialismus und Krieg in der Steiermark. Graz 2018.

<sup>187</sup> Hingewiesen sei hier auf das laufende Projekt des Hauses der Geschichte Österreichs, Baustellen der NS-Erinnerungskultur: <https://hdgoe.at/mitschreiben/erinnerungsbaustellen?fbclid=IwAR3AG0AahsLST6-8KN7ID9uAu2LMEvpNb6RKLnKEvf1sAmd5X4HmqwDY3Wg> [1.4.2023].

- *Radlpass, Josef Krainer Bründl*. Der spätere Landeshauptmann sollte im Februar 1945 verhaftet werden. Er konnte vorher flüchten und hielt sich u. a. beim Bauern „Glirsch“ in Kornriegl versteckt. Dort war er nach eigener Aussage politischer Vertreter der O5.
- *Soboth, Denkmal*. Am 12. und 13. November 1932 Schauplatz des „Hitlerjugend-Grenzlandtreffens“ mit dem Thema „Die Jugend wird ein neues Deutschland bauen“.
- *St. Lorenzen ob Eibiswald, Grenzstein zu Slowenien*. Aufschrift: „Oe XVI/1 St. German 10. Sept. 1919“. In der Zwischenkriegszeit war der Grenzstein ein beliebtes Ausflugsziel deutschnational gesinnter Revisionisten.
- *St. Oswald im Freiland*. Ehemaliges RAD-Lager, Schauplatz der Ermordung von fünf auf der Koralm operierenden Partisanen, die durch RAD-Angehörige auf Anweisung des Kreisleiters Dr. Hugo Suetterle ermordet worden waren.
- *St. Stefan ob Stainz, Stieglerhaus*. Das nunmehrige Kulturzentrum ist nach Dr. Anton Stiegler benannt. In einem 1939 verfassten Lebenslauf schrieb er: „Seit 1931 Nationalsozialist und mit 4.5.1933 Mitglied der N.S.D.A.P. Nr. 1,629.238. Zuerst Zellenleiter, ab 1.8.1933 bis 1.8.1938 Ortsgruppenleiter in St. Stefan ob Stainz. In der Verbotszeit mehrere Ortsgruppen neu aufgestellt. 1934 die S.A. hier bewaffnet. Seit 8.12.1935 SS.-Angehöriger und ab 12.2.1936 den S.S. Trupp 10/3/38 und den S.S. Sturm 18/III/38 neu aufgestellt u[nd] m[it] d[er] F[ührung] b[eauftragt] und bewaffnet, seit Juni 1937 S.S. Sturmarzt“.<sup>188</sup> Dr. Stiegler übernahm am 12. März 1938 die provisorische Leitung der BH Deutschlandsberg und verfügte umgehend die Inhaftsetzung mehrerer dem Nationalsozialismus „feindlich gesinnter“ Personen.
- *Wies, Schloss Burgstall*. Gedenktafel für den 1938 in den Tod getriebenen jüdischen Glasfabriksbesitzer Ing. Alfred Neumann.

## 4.2 Bezirk Leibnitz

- *Aflenz bei Leibnitz, Wächterhaus*. Außenlager des KZ Mauthausen, bestand vom 9. Februar 1944 bis Anfang April 1945. Es wurde errichtet, um eine unterirdische Rüstungsproduktion des Werkes Steyr-Daimler-Puch zu ermöglichen. Höchststand der Häftlingszahl war im September 1944 mit 701 erreicht. Die Zahl der im Lager vorgekommenen Todesfälle wird in der Forschung als „extrem hoch“ eingeschätzt.
- *Ehrenhausen, Georgischloss*. Das Georgischloss wurde in der NS-Zeit an das „Deutsche Frauenwerk“ verkauft. Es wurde eine „Gaubräuteschule“ errichtet, über die weiters noch nichts bekannt ist.
- *Großwalz, Volksschule*. Auf Befehl des Kommandanten der Partisaneneinheit Abteilung Pohorje, Anton Plešnik-Murat, wurde am 18. August 1944 die Volksschule Großwalz niedergebrannt. Plešnik-Murat habe damit verhindern wollen, dass deutsche Truppen die Schule als Stütz- und Ausgangspunkt gegen den Partisanenkampf verwenden.

<sup>188</sup> Zitiert nach ROSCHITZ Markus, Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938 (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 85). Innsbruck; Wien 2020, 366.

- *Laubegg, Schloss.* Anfang Mai 1944 eröffnete Gauleiter Dr. Uiberreither die neue Gauschulungsburg Laubegg im Kreis Leibnitz.<sup>189</sup> In dieser Schulungsburg wurden die politischen Leiter der NSDAP ausgebildet.
- *Leutschach, Gedenkkapelle.* Erinnerung an den monarchischen Widerstandskämpfer Dr. Wolfgang Mayer-Gutenau und die beiden Priester, Dr. Riegler und Anton Zupanic. Mayer-Gutenau wurde am 25. Oktober 1941 in Berlin hingerichtet, die beiden Priester, die ihm bei einem illegalen Grenzübertritt behilflich waren, wurden erschossen.
- *Leutschach, Schloss Trautenburg.* Am 17. November 1944 wurde das Schloss von einer Fliegerbombe getroffen, der drei Menschen zum Opfer fielen. Auch der Südtrakt sowie der parkseitige Turm wurden zerstört.
- *Leibnitz, Schloß Seggau.* Der Gutsbetrieb Seggau (Mensalgut Fürstbischof Pawlikowski) hatte in der NS-Zeit 860 ha, 1940 wurden an die 100 Arbeitskräfte beschäftigt. Ab 1942 waren ausländische Arbeitskräfte, vor allem Ostarbeiter und Kriegsgefangene, im Gutsbetrieb beschäftigt. Im Jahre 2000 bezahlte die Kirche 700.000 Euro als Entschädigung an Nachkommen ehemaliger Arbeiter.
- *St. Veit am Vogau, Karwald.* Am 24. August 1945 wurden im Karwald bei Waldarbeiten 24 Leichen in zwei Gräbern gefunden. Identifiziert werden konnten u. a. der ehemalige Kreisleiter der NSDAP Leibnitz, Josef Tomaschitz, der Elektriker Richard Albustin, der Gendarmerieoberleutnant Franz Freidl und der Gendarmeriebeamte Emmerich Keller.
- *Sveti Duh (Heiligengeist), Klamm und Kirche.* Die Kirche liegt in Slowenien, die Klamm in Österreich. Sveti Duh könnte stellvertretend für das mit dem Ende der Habsburgermonarchie entstandene Problem der „Doppelbesitzer“ stehen. Am 24. Dezember 1944 feierten Partisanen gemeinsam mit ortsansässigen Gläubigen in der Kirche die Messe. In diesem Gebiet fanden auch Kämpfe zwischen Partisanen und deutschen Einheiten statt.
- *Wagna, ehemaliges Lager, Baracke.* Das Lager wurde in der NS-Zeit mehrfach und unterschiedlich genutzt. 1940/41 war es ein Umsiedlerlager der Volksdeutschen Mittelstelle, 1941/42 war es kurzzeitig eine Lehrerbildungsanstalt, 1942 bis 1944 ein Kriegsgefangenenlager und 1944/45 ein von der Wehrmacht genutztes Lager. Eine Baracke (denkmalgeschützt) ist erhalten geblieben.
- *Wagna, Retzhof.* In der NS-Zeit befand sich im Retzhof die „Gebietsführerschule I“ der Hitlerjugend. Ausgebildet wurden HJ-Gefolgschafts-, Unterbann- und Stammführer sowie Fähnleinführer des Deutschen Jungvolks (DJ).
- *Wildon, Carl F. Lübold.* Die Firma Lübold in Wildon fertigte Luftfahrttausrüstung, elektronische Schaltgeräte und Zündeinrichtungen für die deutsche Luftwaffe an. Nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft wurde ein Verwalter für den als „reichsdeutsch“ eingestuften Betrieb eingesetzt.

---

<sup>189</sup> Völkischer Beobachter (Wiener Ausgabe), 5.5.1944, 5.

- *Wildon, Trattenmühle*. 1938 wurde die Guggenbacher Maschinenpapier-Fabrik Adolf Ruhmann und mit ihr die Trattenmühle von Dr. Adolf Sandner übernommen. „Der Besitzerwechsel kam praktisch einer Arisierung gleich.“<sup>190</sup> Erst 1951 wurde die Mühle nach einem Rückstellungsverfahren an Karl Ruhmann restituiert.

---

<sup>190</sup> VACULIK Erich, Mikrokosmos Übelbach, in: ABLEITINGER Alfred; BINDER Dieter A. (Hgg.), Steiermark. Die Überwindung der Peripherie (= Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945). Wien u a. 2002, 309–342, 318.



## **5. Vorschläge zu Vermittlungsmaßnahmen**

### **5.1 Themenkarte Erinnerungsorte**

Die im Rahmen der Pilotstudie erarbeiteten ausgewählten Erinnerungsorte mit NS-Bezug sollen zeitnah als thematische Faltkarte aufgearbeitet werde, in Anlehnung an bereits etablierte Faltkarten, etwa zu archäologischen Themen. Das LBI für Kriegsfolgenforschung steuert hierzu die bereits in der Pilotstudie erhobenen Inhalte, vor allem Texte und die Georeferenzierung, bei. Diese werden zusammen mit dem Endbericht in Form einer Excel-Liste übermittelt.

### **5.2 OIS-Projekt „Kindheit in Nationalsozialismus und Krieg“**

Um eine partizipative gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der regionalen NS-Vergangenheit zu erreichen, bietet sich das Konzept der „Open Innovation in Science“ an. Hierbei arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eng mit der Bevölkerung, lokalen Vereinen, Schulen etc. zusammen und binden interessierte Menschen direkt in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik mit ein.

Angesichts der Erkenntnisse aus der Analyse des Forschungsstandes und der Erinnerungsorte schlägt das LBI für Kriegsfolgenforschung ein auf die regionalen Schulen zugeschnittenes Projekt vor:

#### **5.2.1 Oral History von Schülerinnen und Schülern**

Unterstützt (Workshopangebote) und teilweise angeleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LBI für Kriegsfolgenforschung sollen Lehrerinnen und Lehrer, die an der Thematik für ihren Unterricht interessiert sind, gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern Oral History-Projekte erarbeiten und umsetzen, die sich um die eigene Familie sowie lokale Bezüge zur NS-Vergangenheit bzw. um das Gedenken daran drehen. Die Ergebnisse sollen nicht nur im Rahmen des Unterrichts besprochen werden, sondern werden vom LBI für Kriegsfolgenforschung auch professionell und datenschutzkonform archiviert und der wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung gestellt. Weiters sollen die Ergebnisse in eine Wanderausstellung (siehe 5.2.3) einfließen.

#### **5.2.2 Sammlung von Bildquellen**

Im Zuge der oben beschriebenen Oral-History-Projekte können bzw. sollen auch Bildquellen gesammelt werden, die sich noch in Familienbesitz befinden. Diese werden vom LBI für Kriegsfolgenforschung professionell und datenschutzkonform archiviert und für die wissenschaftliche Analyse aufbereitet. Weiters sollen diese Ergebnisse ebenfalls in eine Wanderausstellung einfließen.

### **5.2.3 Wanderausstellung durch Schulen/Gemeinden**

Die Ergebnisse des OIS-Projektes sollen in einer mobilen Ausstellung zusammengefasst und etwa in Form von Rollups im zeitlichen Wechsel an verschiedenen Orten der Bezirke, vor allem auch an den Schulen, präsentiert werden. Das LBI für Kriegsfolgenforschung könnte die Kuratierung dieser Ausstellung übernehmen.

### **5.3 Reader für Lehrerinnen und Lehrer**

Die Ergebnisse dieser Pilotstudie bieten sich zur Publikation in Form eines (gehobenen) populärwissenschaftlichen Buches bzw. als Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an. Hierbei wäre die Kooperation mit einem namhaften steirischen Verlag erstrebenswert, etwa dem Leykam Verlag.

### **5.4 Diskussionsreihe in den Bezirken bzw. am Retzhof**

Die Thematik der regionalen NS-Geschichte und Erinnerungskultur kann im Rahmen von Diskussionsveranstaltungen oder der Erwachsenenbildung, sinnvollerweise in Kooperation mit der lokalen Zivilgesellschaft, in der öffentlichen Wahrnehmung verankert werden. Fachleute des LBI für Kriegsfolgenforschung könnten an solchen Veranstaltungen teilnehmen bzw. diese moderieren.

### **5.5 Medienkooperation *Kleine Zeitung* – Artikelserie**

Die *Kleine Zeitung* hätte großes Interesse an der medialen Begleitung der oben beschriebenen Aktivitäten sowie einer einschlägigen, historischen Artikelserie.

### **5.6 Zeithistorischer Radführer**

Für die Regionen entlang der tschechisch-österreichischen und slowakisch-österreichischen Grenze entstanden in den letzten Jahren zwei erfolgreiche Fahrradführer mit einem starken historischen Informationsgehalt. Dieses Format mit einem historischen Schwerpunkt auf die NS-Geschichte bzw. die Erinnerungskultur könnte auch für die Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz umgesetzt werden.

## 6. Bibliografie

### 6.1 Überblickswerke zum Thema „Nationalsozialismus in der Steiermark“

ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015.

BEER Siegfried (Hg.), Die „britische“ Steiermark 1945–1955. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 38). Graz 1995.

BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg. Band 1: Allgemeiner Teil. (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011.

BINDER-KRIEGLSTEIN Bruno, Steirische Bewährung 1945–1955. Zehn Jahre Aufbau in der Steiermark. Graz 1955.

BUDDRUS Michael, Totale Erziehung für den totalen Krieg. Hitlerjugend und nationalsozialistische Jugendpolitik. Teil 1. (= Texte und Materialien zur Zeitgeschichte; 13/1). München 2003.

BUDDRUS Michael, Totale Erziehung für den totalen Krieg. Hitlerjugend und nationalsozialistische Jugendpolitik. Teil 2. (= Texte und Materialien zur Zeitgeschichte; 13/2). München 2003.

DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES DÖW (Hg.), Widerstand und Verfolgung in der Steiermark. ArbeiterInnenbewegung und PartisanInnen 1938–1945. Graz 2019.

DORNER Dieter (Hg.), 50 Jahre danach. 50 Schicksale. Kriegsende in der Steiermark. Graz u. a. 1995.

FORM Wolfgang; UTHE Oliver (Hgg.), NS-Justiz in Österreich. Lage- und Reiseberichte 1938–1945. (= Schriftenreihe des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes zu Widerstand, NS-Verfolgung und Nachkriegsaspekten; 3). Wien 2004.

HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besetzung, Neubeginn. Graz 2015.

HALBRAINER Heimo; LAMPRECHT, Gerald. Nationalsozialismus in der Steiermark. Opfer, Täter, Gegner. (= Nationalsozialismus in den österreichischen Bundesländern; 4). Innsbruck; Wien; Bozen 2015.

HALBRAINER Heimo; LAMPRECHT Gerald; MINDLER Ursula (Hgg.), NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse. Wien u. a. 2012.

KARNER Stefan, Die Steiermark im 20. Jahrhundert. Politik – Wirtschaft – Gesellschaft – Kultur. <sup>2</sup>Graz 2005.

KARNER Stefan, Die Steiermark im Dritten Reich 1938–1945. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung. 3. durchgesehene Auflage. Graz 1986.

MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Erster Teilband: Allgemeiner Teil (= Große geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 3/I). Graz; Deutschlandsberg 2005.

RAUCHENSTEINER Manfred, Der Krieg in Österreich 1945. Neue bearbeitete und erweiterte Auflage. Wien 1984.

SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015.

VESELSKY Oskar, Bischof und Klerus der Diözese Seckau unter nationalsozialistischer Herrschaft. (= Dissertationen der Karl-Franzens-Universität Graz; 54). Graz 1981.

## **6.2 Wissenschaftliche Literatur**

### **6.2.1 Schwerpunkt Vorgeschichte bis 1938**

ANZENBERGER Werner, Spezielle Aspekte des „Bürgerkriegs“ 1934 in der Steiermark, in: ANZENBERGER Werner; HALBRÄINER Heimo (Hgg.), Unrecht im Sinne des Rechtsstaates. Die Steiermark im Austrofaschismus. Graz 2014, 121–144.

BAUER Kurt, Der Weg zum Juliputsch. Zu Struktur und Dynamik des Nationalsozialismus in der Steiermark von 1932 bis 1934, in: HALBRÄINER Heimo; POLASCHEK Martin F. (Hgg.), Aufstand, Putsch und Diktatur. Das Jahr 1934 in der Steiermark. (= Styriaca; N. R. 6). Graz 2007, 95–117.

BAUER Kurt, Elementar-Ereignis. Die österreichischen Nationalsozialisten und der Juliputsch 1934. Wien 2003.

BAUER Kurt, Hitlers zweiter Putsch. Dollfuß, die Nazis und der 25. Juli 1934. St. Pölten u. a. 2014.

BERNHARD Günther, Deutsch-Landsberg. Burg und Herrschaft. Graz; Deutschlandsberg 2020.

BLATNIK Herbert, Der Erste Weltkrieg und die neue Staatsgrenze, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Graz; Deutschlandsberg 2005, 137–150.

BLATNIK Herbert, Die SA (Sturmabteilung) in der Steiermark von 1933 bis 1938, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 42–82.

BLATNIK Herbert, Die Zeit der Ersten Republik, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Graz; Deutschlandsberg 2005, 151–164.

BLATNIK Herbert, Juli 1934: Der „Generalpardon“ von Eibiswald, in: Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark 6 (1999), 7–21.

BLATNIK Herbert, NS-Kommunikationsnetze und Infiltration, Propaganda und Terror nach 1933, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 125–193.

BLATNIK Herbert, Radikalisierung in Politik und Gesellschaft, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Erster Teilband: Allgemeiner Teil. Graz; Deutschlandsberg 2005, 165–186.

BLATNIK Herbert, Vorgeschichte und Verlauf des NS-Putschversuches in der Steiermark, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 194–267.

BRODRAGER Friedrich; BAUER Manfred, Die „Grenzmarknationalsozialisten“ – vom innerparteilichen Problemfall zum außenpolitischen Legitimationsfaktor des „Anschlusses“, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 383–439.

BRUNNER Walter, Luftschutz und Luftkrieg in der Steiermark. Luftschutzmaßnahmen außerhalb der Landeshauptstadt, in: MStLA 38 (1988), 71–157.

BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT (Hg.), 160 Jahre Garnison Straß 1852–2012. Wien 2012.

CIK Thomas, 1934: Kriminalität und Strafgerichtsbarkeit im österreichischen Schicksalsjahr. Dargestellt anhand der Tagebücher der Staatsanwaltschaft Graz. iur DA Graz 2007.

DESPUT Joseph Franz, Aus den Akten des Deutschen Konsulates in Graz in der ersten Republik, in: MStLA 38 (1988), 45–70.

ETSCHMANN Wolfgang, Die Kämpfe in Österreich im Juli 1934 (= Militärgeschichtliche Schriftenreihe; 50). Wien 1984.

FRITZ Ingrid, Die Bergbaue der Graz-Köflacher Bergwerks AG von den Anfängen bis zum 2. Weltkrieg, in: SCHÖPFER Gerald (Hg.), Aspekte zur Energiewirtschaft und Energiepolitik in Österreich seit 1918. Graz 1984, 52–66.

GÄNSER Georg, NS-Propaganda in der Formierungsphase der Steirischen NSDAP. phil. DA Graz 2011.

GORKE Peter, Der nationalsozialistische Juliputsch in der Steiermark, in: Blätter für Heimatkunde 66 (1992), 6–15.

GORKE Peter, Die Sturmabteilung (SA) in der Steiermark. Von ihren Anfängen bis zur „Reichskristallnacht“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Jahre 1938. phil. DA Graz 1991.

HALBRAINER Heimo, „Was sich heute noch ereignet in Steiermark, diese Sache wollen wir treffen“. Der Juliputsch 1934 vor dem Militärgerichtshof in der Steiermark, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 301–343.

- HOLZMANN Michael E., Die österreichische SA und ihre Illusion von „Großdeutschland“. Band 1: Völkischer Nationalismus in Österreich bis 1933. Berlin 2011.
- JAGSCHITZ Gerhard, Der Putsch. Die Nationalsozialisten in Österreich. Graz u. a. 1976.
- KASTNER Georg, Gruß aus Hitler-Deutschland. Der NS-Terror in Österreich 1933–1938 und seine Opfer. Wien 2019.
- KURZWEIL David, Die steirischen Bauernwehren 1918–1938. MA-Arbeit Graz 2020.
- LAIS Peter, Die Anwendung der Todesstrafe in Österreich von Ende 1933 bis Ende 1934 Darstellung und Analyse ausgewählter Fälle. iur. DA Graz 2018.
- LAMPRECHT Gerald, „Auf diese Art und Weise würde aus einer jüdischen Kultusstätte ein schönes Wohnhaus für einen alten Nazi erschaffen.“ Organisatorisches und Exemplarisches zum Vermögensentzug in der Steiermark, in: FRANZ Margit; HALBRAINER Heimo u. a. (Hgg.), Mapping Contemporary History. Zeitgeschichte im Diskurs. Wien u. a. 2008, 351–383.
- MEISSEL Gudrun, Die Landwirtegenossenschaft Voitsberg seit der Gründung bis 1985. Vergangenheit und Zukunftsaussichten. DA Wien 1987.
- OBERSTEINER Gernot Peter, Der Weg zum „Anschluss“. NS-Propaganda im Ständestaat, in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 2 (2010), 12–15.
- PAULEY Bruce F., Hahnenschwanz und Hakenkreuz. Der Steirische Heimatschutz und der österreichische Nationalsozialismus 1918–1934. Wien u. a. 1972.
- PFERSCHY Gerhard, Das Jahr 1934 in der Steiermark, in: Blätter für Heimatkunde 58 (1984), 45–50.
- POLASCHEK Martin F., Die Bezirksvertretungen in der Steiermark zwischen 1918 und 1938. Graz 1997.
- POLASCHEK Martin, Statt „ständisch-autoritär“ ständig autoritär. Die Steiermark zwischen 1933 und 1938, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 239–287.
- ROSCHITZ Markus, Die Lehrerschaft in der Provinz. Wegbereiter, Systemträger, Opfer und Täter des Nationalsozialismus am Beispiel der Südweststeiermark, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 106 (2015), 141–185.
- ROSCHITZ Markus, Die NSDAP in der Region Schwanberg 1930–1938. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 85). Innsbruck; Wien 2020.
- ROSCHITZ Markus, „Es ging um die Macht im Staate“. Der Februar 1938 in der Region Schwanberg, in: HLK Blog 2020 URL = <https://www.hlk.steiermark.at/cms/beitrag/12800503/153524465/> [1.2.2023].

ROSCHITZ Markus, Österreichs erster NS-Prozess, in: Wiener Zeitung 28.5.2022 (extra), 34. URL = <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/geschichte/2148619-Oesterreichs-erster-NS-Prozess.html> [1.2.2023].

SCHAFRANEK Hans, Biografien steirischer NS-Akteure, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 440–535.

SCHAFRANEK Hans, NS-Fememorde in der Steiermark, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte (VfZ) 62/2 (2014), 221–245.

SCHAFRANEK Hans, Österreichische Nationalsozialisten in der Illegalität 1933–1938. Ein Forschungsbericht, in: WENNINGER Florian; DREIDEMY Lucile (Hgg.), Das Dollfuß/Schuschnigg-Regime 1933–1938. Vermessung eines Forschungsfeldes. Wien; Köln; Weimar 2013, 105–137.

SCHAFRANEK Hans, Söldner für den „Anschluss“. Die Österreichische Legion 1933–1938. Wien 2011.

SCHAFRANEK Hans, Sommerfest mit Preisschießen. Die unbekannte Geschichte des NS-Putsches im Juli 1934. Wien 2006.

SEBL Bernhard, Kriminalität und Justiz in den frühen dreißiger Jahren. Die Tagebücher der Staatsanwaltschaft Graz. Die Jahre 1932 und 1933. iur. Diss. Graz 2005.

SONNLEITNER Ute, Widerstand gegen den „Austro-Faschismus“ in der Steiermark 1933–1938. Graz 2013.

STAUDINGER Eduard G., Aspekte zum Thema „Grenzen–Grenzziehungen“ aus regionalgeschichtlicher Perspektive, in: BINDER Dieter A.; KONRAD Helmut; STAUDINGER Eduard G. (Hgg.), Die Erzählung der Landschaft. Wien u. a. 2011, 9–18.

TIMISCHL Franz, Beiträge zum steirischen Schulwesen von 1933 bis 1938. (= Dissertationen der Karl-Franzens-Universität Graz; 83). Graz 1993.

TREMEL Ferdinand, Die Landflucht und ihre besonderen Ursachen im Gebiet der Koralpe, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 37 (1946), 7–32.

WOLF Gerald, Anregungen für eine Regionalgeschichte zur Thematik Nationalsozialismus vor 1938 am Beispiel des Bezirks Deutschlandsberg, in: eForum zeitGeschichte 3/4 (2001) [http://www.eforum-zeitgeschichte.at/set3\\_01a2.htm](http://www.eforum-zeitgeschichte.at/set3_01a2.htm) [25. 1. 2023].

WOLF Gerald, Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg von 1933 bis zum „Anschluss“ 1938, in: SCHAFRANEK Hans; BLATNIK Herbert (Hgg.), Vom NS-Verbot zum „Anschluss“. Steirische Nationalsozialisten 1933–38. Wien 2015, 268–300.

WOLF Gerald, „Jetzt sind wir die Herren ...“ Die NSDAP im Bezirk Deutschlandsberg und der Juli-Putsch 1934. (= Grazer zeitgeschichtliche Studien; 3), Innsbruck; Wien; Bozen 2008.

## 6.2.2 Schwerpunkt NS-Zeit

AMSCHL Martin, Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Führungsriege zwischen 1938 und 1945. Diplomarbeit Graz 2013.

AMSCHL Martin, Der Nationalsozialismus im Kreis Voitsberg zwischen 1938 und 1945. Dissertation Graz 2015.

BAKANIC Manuel, „Nahrung ist Waffe“. Die Landwirtschaft im Reichsgau Steiermark. phil. DA 2010.

BAUR Uwe; GRADWOHL-SCHLACHER Karin, Literatur in Österreich 1938–1945. Band 1: Steiermark. Wien u. a. 2008.

BEER Siegfried; KARNER Stefan, Der Krieg aus der Luft. Kärnten und Steiermark 1941–1945. Graz 1992.

BLATNIK Herbert, Aus der Geschichte des Kapuzinerklosters Schwanberg, in: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 11 (2014), 36–41.

BLATNIK Herbert, Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg und Besatzungszeit, in: Helmut-Theobald MÜLLER (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Erster Teilband: Allgemeiner Teil. Graz; Deutschlandsberg 2005, 187–206.

BLATNIK Herbert, Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938–1945 in der Südweststeiermark. <sup>3</sup>Eibiswald 2010.

BRUNNER Walter, Bomben auf die Steiermark. Der Luftkrieg 1941/44 bis 1945, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 597–610.

BRUNNER Walter, Bomben auf die Steiermark. Ein Beitrag zur Dokumentation des Luftkrieges 1941–1945, nach der Sammlung Weissmann. Graz 1988.

BRUNNER Walter, Der Steirer Josef Schleich (1902–1949) – Judenschlepper oder Fluchthelfer im Dritten Reich? Vortrag bei der Jahreshauptversammlung des Historischen Vereines für Steiermark 2000, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 91/92 (2000/2001), 589–599.

BRUNNER Walter, Josef Schleich. „Judenschlepper“ aus Graz 1938–1941. Eine Dokumentation. Wien 2017.

BRUNNER Walter, Luftschutz und Luftkrieg in der Steiermark. Luftschutzmaßnahmen außerhalb der Landeshauptstadt, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 38 (1988), 71–157.

BURGSCHWAIGER Simone, Die steirische Rüstungsindustrie 1938–1945 und der Einsatz von ausländischen Arbeitskräften (Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, KZ-Insassen). phil. MA-Arbeit Graz 2009.

DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES DÖW (Hg.), Erzählte Geschichte. Berichte von Männern und Frauen in Widerstand wie Verfolgung: 1. Arbeiterbewegung. Wien 1985.

EISNER Josefine, Der Wandel des religionsmotivierten Lebens und Brauchtums in der Pfarre Wies, Südweststeiermark. phil. Diss 2013.

ELSTE Alfred; KOSCHAT Michael; STROHMAIER Paul, Opfer, Täter, Denunzianten. „Partisanenjustiz“ am Beispiel der Verschleppungen in Kärnten und der Steiermark, im Mai/Juni 1945: Recht oder Rache? Klagenfurt 2007.

FELBER Ulrike, Ökonomie der Arisierung. Teil 2: Wirtschaftssektoren, Branchen, Falldarstellungen. (= Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission; 10/2). Wien u. a. 2004.

FISCHER Gerhard, Die Geschichte des Landespflegeheimes, in: Schwanberg transparent 1 (2012), 26.

FLECK Christian, Koralmpartisanen. Über abweichende Karrieren politisch motivierter Widerstandskämpfer. (= Materialien zur Historischen Sozialwissenschaft; 4). Wien; Köln 1986.

GÄNSER Georg, NS-Propaganda in der Steiermark nach dem „Anschluss“, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 107 (2016), 209–230.

GEBHARDT Helmut, Die Gendarmerie in der Steiermark von 1850 bis heute. Graz 1997.

GÖRI Michaela, Die Hubmann GmbH in Stainz, 1908–2008. Eine historische Betriebsanalyse. Überlebensstrategien eines regionalen Einkaufsmarktes an der Peripherie einer Großstadt. DA Graz 2012.

GRAF Wolfgang, Österreichische SS-Generäle. Himmlers verlässliche Vasallen. Klagenfurt 2012.

HAAS-TRUMMER Karin, Die erste Filiale des Grazer Feldhofs im Schloss Lankowitz für weibliche „Irrenpfleglinge“ (1877–1940), in: Virus. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin 17 (2018), 319–328.

HAINZL Joachim, Das KZ-Außenlager „Graz-Leibnitz“. Graz 2015. URL = [http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2015/12/Das-KZ-Au%C3%9Fenlager-Leibnitz-Graz\\_Hainzl.pdf](http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2015/12/Das-KZ-Au%C3%9Fenlager-Leibnitz-Graz_Hainzl.pdf) [10.2.2023.]

HALBRAINER Heimo, Das „vergessene“ KZ-Außenlager, in: Falter (Steiermark) 36/2006, 6.

HALBRAINER Heimo, Das „vergessene“ steirische KZ-Außenlager im Schloss Lannach, in: betrifft: Widerstand. Zeitschrift des Zeitgeschichte Museums Ebensee 79 (2006), 14–16.

HALBRAINER Heimo, „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant“. Denunziation in der Steiermark 1938–1945 und der Umgang mit den Denunzianten in der Zweiten Republik. Graz 2007.

HALBRAINER Heimo, „... die vorgenannten Elemente sind durch Erschießen unschädlich zu machen.“ NS-Verbrechen anlässlich der Räumung der Haftanstalten und Konzentrationslager, in: HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besatzung, Neubeginn. Graz 2015, 71–95.

HALBRAINER Heimo, Gedächtnisinschriften in der Steiermark. Erinnerungszeichen an NS-Terror, Verfolgung und Widerstand im öffentlichen Raum, in: ERNST-KÜHR Petra; HECHT Louise; LAMPRECHT Gerald (Hgg.), Geschichte erben – Judentum Re-Formieren. Beiträge zur modernen jüdischen Geschichte in Mitteleuropa. Für Eleonore Lappin-Eppel zum 65. Geburtstag. Wien 2016, 349–369.

HALBRAINER Heimo, Gras drüber wachsen lassen. Verdrängen historischer Orte der NS-Zeit aus dem kollektiven Gedächtnis, in: PRUCKERMAYR Nicole; HOFMÜLLER Reni; REINISCH Wolfgang (Hgg.), Lücken im urbanen Raum. Graz 2012, 73–77.

HALBRAINER Heimo, „In der Gewißheit, daß Ihr den Kampf weiterführen werdet“. Briefe steirischer Widerstandskämpfer aus Todeszelle und KZ. Graz 2000.

HALBRAINER Heimo, Lager Wagna 1914–1963. Die zeitweise drittgrößte Stadt der Steiermark. (= Schild von Steier. Kleine Schriften; 23). Graz 2014.

HALBRAINER Heimo, „Sei nicht böse, dass ich im Kerker sterben muss.“ Die Opfer der NS-Justiz in Graz 1938 bis 1945. Ein Gedenkbuch. Graz 2014.

HARING Gabriel, Unterdrückt – Verdrängt – Verschwunden. Das Schicksal des Slowenischen in der südlichen Steiermark seit den 1930er Jahren. phil. DA. Graz 2014.

HERMANIK Klaus-Jürgen, Eine versteckte Minderheit. Mikrostudie über die Zweisprachigkeit in der steirischen Kleinregion Soboth. Weitra 2007.

HOFFMANN Georg, Fliegerlynchjustiz. Gewalt gegen abgeschossene alliierte Flugzeugbesatzungen 1943–1945. Paderborn 2015.

HOFGARTNER Heimo (Hg.), Franz Fauth (1870–1947). Fotograf, Musiker und Bauer aus Korbin in der Weststeiermark. (= Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen; 2). Graz 2020.

HOLZER Willibald Ingo, Am Beispiel der Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark (1944–1945). Zu Genese und Gestalt leninistisch-maoistischer Guerilladoktrin und ihrer Realisierungschance in Österreich, in: BOTZ Gerhard; HAUTMANN Hans; KONRAD Helmut; WEIDENHOLZER Josef (Hgg.), Bewegung und Klasse. Studien zur österreichischen Arbeitergeschichte. (= Veröffentlichung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung.) Wien u. a. 1978, 377–424.

HOLZER Willibald Ingo, Die österreichischen Bataillone im Verbands der NOV I Poj. Die Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark. Die Partisanengruppe Leoben–Donawitz. Die Kommunistische Partei Österreichs im militanten politischen Widerstand. Zwei Teile. phil. Diss. Wien 1971.

HÖRZER Mario, Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren im Nationalsozialismus. Die Umstrukturierung des österreichischen Feuerwehrwesens unter besonderer Berücksichtigung der Steiermark. phil. DA Graz 2012.

JURKOVIČ Gregor, Die Kreditinstitute Kärntens und der Steiermark während der NS-Zeit. Politischer „Missbrauch“ von Banken, Sparkassen und Landes-Hypothekenanstalten zwischen den Jahren 1938 und 1945. phil. Diss. Graz 2017.

KARNER Stefan; GSELL Heide; LESIAK Philipp, Schloss Lannach 1938–1949. Graz 2008.

KARNER Stefan; RUGGENTHALER Peter; STELZL-MARX Barbara (Hgg.), NS-Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie. Die Lapp-Finze AG in Kalsdorf bei Graz 1939 bis 1945. (= Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung Graz–Wien–Klagenfurt; 8). Graz 2004.

KEPPLINGER Brigitte; MARCKHGOTT Gerhart; REESE Hartmut, Tötungsanstalt Hartheim. (= Oberösterreich in der Zeit des Nationalsozialismus; 3). <sup>2</sup>Linz 2008.

KLEINSCHKE Daniela, Paul Ofner (1908–1991) und sein Leben und Wirken als Heimatforscher in Hengsberg. phil. Diss. Graz. 2013.

KOFLER Alexandra, „Schlossherr wurde in den Tod getrieben“, in: Kleine Zeitung (Süd & Südwest) 30.12.2018, 36.

KRAXNER Markus, Die Entwicklung der Pfarre Kitzreck. Von der Josephinischen Pfarrerrichtung bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil. theol. DA Graz 2012.

KRIEHLER Martin, Die Arbeiterschaft während der Herrschaft des Nationalsozialismus im Bezirk Voitsberg. phil. MA Graz 2022.

KÜGERL Andreas, Die Röhren- und Pumpenfabrik Bauer in Voitsberg 1930–1992. Die Geschichte und Entwicklung eines Industriebetriebes im Raum Köflach-Voitsberg. phil. DA. Graz 1994.

LAMPRECHT Gerald; SPIELMANN Helmut, Graz – Shanghai – Arnfels. Biographische Notizen zur Familie Spielmann, in: LAMPRECHT Gerald; RADIMSKY Ingeborg (Hgg.), Helmut Spielmann. Shanghai. Eine Jugend im Exil. Graz 2015, 197–229.

LASNIK Ernst, 150 Jahre Agrargemeinschaft Kainach. Kainach 2010.

LINASI Marjan, Die Kärntner Partisanen. Der antifaschistische Widerstand im zweisprachigen Kärnten unter Berücksichtigung des slowenischen und jugoslawischen Widerstandes. Klagenfurt 2013.

LINHOFFER Leo, Glasproduktion in der Steiermark im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert am Beispiel der Glasmacherfamilie Kummer. phil. MA Graz 2019.

MATZER Lisbeth, Der Retzhof im 20. Jahrhundert. Eine Spurensuche im institutionellen Gedächtnis. 2. Auflage. Wagna 2021. URL = [https://www.retzhof.at/bildungshaus/wp-content/uploads/2021/07/Retzhof-Schriftenreihe-2\\_zweite-Aufl\\_Web.pdf](https://www.retzhof.at/bildungshaus/wp-content/uploads/2021/07/Retzhof-Schriftenreihe-2_zweite-Aufl_Web.pdf) [1.2.2023.]

- MATZER Lisbeth; KNOPPER Florian, Die Verankerung der NS-Ideologie in der steirischen Lehrerschaft, in: ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERSCHAFT (Hg.), Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert. Austrofaschismus, Nationalsozialismus und die Folgen. Wien 2013, 236–245.
- MIRSCH Ingo, Pläne des Instituts für Denkmalpflege zur Verlagerung von Kulturgütern in die Aflenzer Höhlen (Gde. Retznei) im Jahre 1943, in: Blätter für Heimatkunde 84 (2010), 45–52.
- MITTERMÜLLER Franz, Bergbau und Hüttenwesen, in: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg. Band 1: Allgemeiner Teil. (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011, 457–494.
- MITTERMÜLLER Franz, Der Bezirk als Wirtschaftsraum, in: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg. Band 1: Allgemeiner Teil. (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011, 253–340.
- MITTERMÜLLER Franz, Die Landwirtschaft im Bezirk Voitsberg, in: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg. Band 1: Allgemeiner Teil. (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011, 341–422.
- MÜLLER Norbert, Der Einsatz von NS-Zwangsarbeitern am Bischöflichen Mensalgut auf Schloß Seggau bei Leibnitz, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 50/51 (2001), 367–376.
- NAGY Angelika, „Vom ‚Ostmark‘-Mädel im ‚Gau‘ Steiermark“ – Mädchen- und Jugendjahre im Nationalsozialismus in der Steiermark. phil. DA Graz 2017.
- NEUHERZ Petra, Der DKW-Standort Bärnbach-Voitsberg. Eine historische Betriebsanalyse. phil. Diss. Graz 2013.
- N. N., Hengist-Forschungen zur Zeitgeschichte (Soldatenfriedhof Lang und Militärlager Lebring, RAD-Lager Schrötten), in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 3 (2018), 22–27.
- OBERSTEINER Gernot Peter, Baracken in der Landschaft, in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 2 (2010), 6–11.
- OBERSTEINER Gernot Peter, „Das ist der Totengräber von Deutschland.“ Pfarrer Karl Quass im Widerstand zum NS-Regime, in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 2 (2010), 8–12.
- PERZ Bertrand, Leibnitz, in: BENZ Wolfgang; DISTEL Barbara (Hgg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4 (Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück). München 2005, 386–389.
- PETSCHNIGG Edith, Arbeit im Feindesland. Britische Kriegsgefangene in der Steiermark 1941–1945. phil. DA Graz 2002.
- PETSCHNIGG Edith, Britische Kriegsgefangene in der Steiermark 1941 bis 1945. Aspekte ihres Arbeitseinsatzes, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 94 (2003), 315–355.

POIER Birgit, „Euthanasie“ in der Steiermark. Nationalsozialistische Gesundheits- und Sozialpolitik gegen Behinderte und psychisch Kranke am Beispiel der Grazer Anstalt „Feldhof“. phil. DA. Graz 2000.

RADEMACHER Michael, Handbuch der NSDAP-Gaue 1928–1945. Die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen auf Gau- und Kreisebene in Deutschland und Österreich sowie in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Sudetenland und Wartheland. Vechta 2000.

RATHKOLB Oliver; WIRTH Maria; WLADIKA Michael, Die „Reichsforste“ in Österreich 1938–1945. Arisierung, Restitution, Zwangsarbeit und Entnazifizierung. Studie im Auftrag der österreichischen Bundesforste. Wien u. a. 2010.

REISMANN Bernhard, Allgemeine Geschichte des Bezirkes 1848–2005, in: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Voitsberg. Band 1: Allgemeiner Teil. (= Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark; 5/1). Graz 2011, 129–220.

RADISIC Mario, Der bürgerliche Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Steiermark. phil. DA. Graz 2020.

RIEMER Alexandra, Vom nicht gewusst haben und nicht gewusst haben wollen. Der soldatische Alltag während des Zweiten Weltkrieges im Spiegel der Erinnerungen zweier österreichischer Soldaten. phil. DA. Graz 2019.

ROSCHITZ Markus, „... dass gerade in den kleinen Ortschaften auf dem Lande die politische Gesinnung der Leute untereinander genau bekannt ist.“ NS-Herrschaft am Beispiel der Ortsgruppe Wies 1932–1945. phil. DA. Graz 2012.

ROSCHITZ Markus, Der Grazer Philosoph Ernst Mally in Schwanberg, in: Blätter für Heimatkunde 94 1/2 (2020), 41–44.

ROSCHITZ Markus, Ing. Alfred Neumann und die Glasfabrik in Wies. Aspekte eines „Arisierungsfalls“, in: Jahrbuch für Mitteleuropäische Studien 2019/2020. Wien; Hamburg 2020, 219–251.

ROSCHITZ Markus, Über Lebensrealitäten von Lehrerinnen und Lehrern an Volksschulen der Südweststeiermark vom Aufstieg der NSDAP bis zum Ende der NS-Herrschaft – O vsakdanu učiteljic in učiteljev na ljudskih šolah v jugovzhodni avstrijski Štajerski od vzpona NSDAP do konca vladavine nacionalsocializma, in: VII. Das Magazin der Sloweninnen und Slowenen in der Steiermark (2017/2018), 118–139.

ROSCHITZ Markus, Zauberbuch und Zauberkolleg. Ernst Mallys dynamische Wirklichkeitsphilosophie. Graz 2016.

ROSCHITZ Markus, Zu Ernst Mallys Lebensgang, Umfeld und akademischer Laufbahn, in: Meinong Studies/Meinong Studien 6 (2016), 207–257.

ROTSCHÄDL Johann, Die letzten Tage und Stunden des Zusammenbruches im Mai 1945 aus der Sicht der Bezirkshauptstadt Voitsberg, in: Weststeirische Volkszeitung, 3.2.1995.

SALFELLNER Harald, „Aber Arzt bin ich geblieben“. Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers. Prag 2017.

SARTORIUS Elmar, Nur die Zinnsammlung überlebte. Aufstieg – Verfolgung – Erlöschen der kunstsinnigen Großindustriellen-Familie Ruhmann, in: [http://www.wildon.gv.at/fileadmin/files/files\\_doc/PDF/2011\\_07\\_01\\_Elmar\\_Schneider\\_LKR\\_Vita\\_Zinn\\_Ruhmann.pdf](http://www.wildon.gv.at/fileadmin/files/files_doc/PDF/2011_07_01_Elmar_Schneider_LKR_Vita_Zinn_Ruhmann.pdf) [1.4.2023].

SCHÖGGL-ERNST Elisabeth, Das Ende der persönlichen Freiheit: Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 479–392.

STAUDINGER Eduard G., „Ich bitte die Vermögensverkehrsstelle um baldige Entscheidung.“ Aspekte der „Arisierung“ in der Steiermark, in: LAMPRECHT Gerald (Hg.), Jüdisches Leben in der Steiermark. Marginalisierung – Auslöschung – Annäherung. (= Schriften des Centrums für Jüdische Studien; 5). Innsbruck; Wien 2004, 209–221.

STEININGER Friedrich Josef, Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus im „Kreis“ Voitsberg. phil. DA. Graz 1991.

SUPPAN Franz, Film und Kino in der Steiermark. Produktion, Reproduktion und Rezeption eines audiovisuellen Unterhaltungsmediums in der Zeit von 1896 bis 1996. phil. Diss. Graz 1996.

TSCHERNE Werner, Das Schulwesen in der Steiermark von 1918 bis 1945, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/II). Wien u. a. 2015, 267–291.

TSCHERNE Werner; GEBHARDT Helmut, Geschichte der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg. Verwaltung – Gendarmerie – Schulwesen. Festschrift aus Anlaß des Jubiläums „100 Jahre Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg im Amtsgebäude Kirchengasse 12“. Deutschlandsberg 2001.

VACULIK Erich, Mikrokosmos Übelbach, in: ABLEITINGER Alfred; BINDER Dieter A. (Hgg.), Steiermark. Die Überwindung der Peripherie. (= Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945; 7). Wien u. a. 2002, 309–342.

WACHS Walter, Kampfgruppe Steiermark. (= Monographien Zeitgeschichte.) Wien 1968.

WEISI Cathrin, „... Ganz sicher keine Weltgeschichte“. Eine Region schreibt sich ihre Zeitung. 65 Jahre „Weststeirische Rundschau“ für den politischen Bezirk Deutschlandsberg. phil. DA. Graz 1992.

### **6.2.3 Nachkriegszeit und Erinnerung**

ANGERER Siegfried Johannes, Der Strukturwandel in Kohlerevieren ab 1945. Das Voitsberg-Köflacher Kohlerevier und das Ruhrgebiet. phil. DA. Graz 2006.

BAKER Blake, Zur Arbeit der Field Security Sections (FSS) im steirischen Grenzland, in: BEER Siegfried (Hg.), Die „britische“ Steiermark 1945–1955. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 38). Graz 1995, 607–612.

BAZANT Josef, Das Jahr 1945 in der Postgeschichte der Steiermark, in: Blätter für Heimatkunde 39 (1965), 58–63.

BEER Siegfried, Die Besatzungsmacht Großbritannien in Österreich 1945–1949, in: ABLEITINGER Alfred; BEER Siegfried; STAUDINGER Eduard (Hgg.), Österreich unter alliierter Besatzung 1945–1955. (= Studien zu Politik und Verwaltung; 63). Wien; Köln; Graz 1998, 41–70.

BEER Siegfried, Von der russischen zur britischen Besetzung der Steiermark. Berichte des amerikanischen Geheimdienstes OSS aus dem Jahre 1945, in: Blätter für Heimatkunde 59 (1985), 103–120.

BEER Siegfried, Von der „Zweiten Chance“. Die Briten als ambivalente Besatzer der Steiermark 1945 bis 1948, in: HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besetzung, Neubeginn. Graz 2015, 181–201.

BERGMANN-PFLEGER Katharina; STELZL-MARX, Barbara; STREIT Eva-Maria, Bildungshaus Schloss St. Martin. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 84). Graz; Wien 2019.

BRUNNER Meinhard, „Heimkehr“ aus dem Krieg. Die Rückführung von Kirchenglocken im Herbst 1945, in: Hengist-Magazin, Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark 1 (2019), 22–25,

EGGER Alfred, Die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft G.K.B. Eine geschichtlichbetriebswirtschaftliche Abhandlung. phil. Diss. Wien 1949.

EGGER Sarah Helena, Jugendkultur und Jugendsozialisation der 1950er Jahre im Bezirk Voitsberg. phil. DA. Graz 2008.

FARKAS Anita, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungsbedarf in der Steiermark. Auf den Spuren der Erinnerung an die Konzentrationslager Aflenz, Peggau und Schloß Lind. phil. DA. Klagenfurt 2001.

FESSLER Gudrun, 1945/46 – Das erste Schuljahr. Schulalltag, Entnazifizierung, Umerziehung und Wiederaufbau des steirischen Pflichtschulwesens im ersten Schuljahr nach Kriegsende. phil. DA. Graz 1995.

FISCHER Gerhard, Straßennamen berichten aus ihrer Vergangenheit. Deutschlandsberg 2021. URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/wissenswertes/Beilage8\\_Stra%C3%9Fenbezeichnungen\\_Web.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/wissenswertes/Beilage8_Stra%C3%9Fenbezeichnungen_Web.pdf) [1.3.2023.]

FORMEIER Julia, Flüchtlinge in der Nachkriegszeit 1945–1955. Eine Darstellung am Beispiel des weststeirischen Bezirks Voitsberg. phil. DA. Wien 2016.

GRINSCHGL Wolfgang (Hg.), Landeskrankenhaus Voitsberg 1901–2001. Vom Armenspital zum modernen Regionalkrankenhaus. Zur Geschichte der medizinischen Versorgung im Bezirk Voitsberg. Graz 2001.

- HALBRAINER Heimo, Erinnerungszeichen für Partisanen in der Steiermark, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.), Jahrbuch 2009. Wien 2009, 205–234.
- HALBRAINER Heimo; LAMPRECHT Gerald; RIGERL Georg, Orte und Zeichen der Erinnerung. Erinnerungszeichen für die Opfer von Nationalsozialismus und Krieg in der Steiermark. Graz 2018.
- HIERZBERGER Alexandra, Aspekte des steirischen Frauenlebens in den Nachkriegsjahren. phil. DA. Graz 2017.
- KANDL Helmut; KANDL Johanna, Wächterhaus. Aflenz an der Sulm 2006–2009, in: FENZ Werner; KRAUS Evelyn; KULTERER Birgit (Hgg.), Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Art in Public Space Styria. Projekte–Projects 2009. Wien; New York 2011, 114–127.
- KANDL Helmut; KANDL Johanna, Wächterhaus. In Erinnerung an die Ermordeten und Toten in Aflenz bei Leibnitz, einem KZ-Aussenlager von Mauthausen. Wien 2009.
- KARNER Stefan, Sowjetische Demontagen in der Steiermark 1945, in: Sonderbände der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 26 (2010), 656–674.
- KARNER Stefan; PICKL, Othmar (Hgg.), Die Rote Armee in der Steiermark. Sowjetische Besetzung 1945. (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 21). Graz 2008.
- KLUG Michael, Das Flüchtlings-Quarantänelager Straß. Chronologie – Lagerleben – Rezeption. Wien 2022.
- LILL Harald; ZATYKO Hermann, 100 Jahre Grenzlandturnverein Eibiswald 1887–1987. Festschrift. Wies 1987.
- MOSER Nicole Renate, Die künstlerische Gestaltung von Denkmälern für die Opfer des Nationalsozialismus in der Steiermark. phil. DA. Graz 2010.
- NEZMAHEN Ruth, „There must be no fraternization! This is absolute!“ Begegnungsformen zwischen den britischen Besatzern und der steirischen Jugend. phil. DA. Graz 2013.
- POLASCHEK Martin F., Im Namen der Republik Österreich! Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955. (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives; 23). Graz 1998.
- PÖSCHL Philipp, Der Strafprozess zum Partisanenmord von der Koralpe 1945/46. Darstellung und Analyse des Partisanenmordes von St. Oswald im Freiland 1945 und des damit verbundenen Prozesses am Volksgericht Graz 1946. iur. DA. Graz 2020.
- RAFFEINER Andreas, Über den Grazer Partisanenmordprozess. Ein Arbeitsentwurf, in: Journal für Strafrecht (JSt) 6 (2017), 549–553.
- RAUCHENBICHLER Mario, Die Kaserne in der Besatzungszeit, in: BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT (Hg.), 160 Jahre Garnison Straß. Wien 2012, 34–35.
- RIESENFELLNER Stefan; UHL Heidemarie, Todeszeichen. Zeitgeschichtliche Denkmalkultur in Graz und in der Steiermark vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. (= Kulturstudien Sonderband; 19). Wien u. a. 1994.

ROSCHITZ Markus, Die Entnazifizierung der Lehrerschaft am Beispiel der Südweststeiermark, in: *Zeitgeschichte* 48/2 (2021), 181–206.

KARNER Stefan; SCHMIDLECHNER Karin, Endbericht der ExpertInnenkommission für Straßennamen in Graz. Graz 2017. URL = [https://www.graz.at/cms/dokumente/10327035\\_10900919/2e04cc04/Endbericht%20der%20ExpertInnenkommission%20f%C3%BCr%20Stra%C3%9Fennamen%20Graz.pdf](https://www.graz.at/cms/dokumente/10327035_10900919/2e04cc04/Endbericht%20der%20ExpertInnenkommission%20f%C3%BCr%20Stra%C3%9Fennamen%20Graz.pdf) [1.3.2023].

SCHIRNHOFER Melanie, Frauen vor dem Volksgericht Graz/Leoben nach 1945. Strategien ihres Verhaltens als Angeklagte vor Gericht. phil. DA. Graz 2016.

SCHRETTNER Lukas, Britische Besatzungskinder. Die Nachkommen britischer Soldaten und österreichischer Frauen nach dem Zweiten Weltkrieg. phil. Diss. Graz 2020.

STECHEER Georg, Die Wirtschaft des Bezirkes Voitsberg. phil. Diss. Graz 1954.

STELZL-MARX Barbara, Die „sowjetische“ Steiermark. Zentrale Aspekte der Besetzung durch die Rote Armee, in: HALBRAINER Heimo; KUMAR Victoria (Hgg.), *Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besetzung, Neubeginn*. Graz 2015, 165–180.

STELZL-MARX Barbara, *Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besetzung 1945–1955*. (= *Kriegsfolgen-Forschung*; 6). Wien; München 2012.

STIEBER Gabriela, Flüchtlingslager in der Steiermark 1945–1955, in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 83 (1992), 441–496.

STIEBER Gabriela, *Flüchtlingswesen in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Lager in Kärnten und der Steiermark*. phil. Diss. Graz 1994.

STOWASSER Angela, *Frauen in der Nachkriegszeit am Beispiel der Steiermark*. phil. DA. Graz 2013.

THOMASCHKE Dirk, *Abseits der Geschichte. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg in Ortschroniken*. Göttingen 2016.

TINNACHER Judith, *Widerstand und seine Funktion als Gedächtnisort. Das Afram-Denkmal in Voitsberg*. phil. DA. Graz 2005.

TSCHERNE Werner, Die Steiermark im Jahre 1945, in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 86 (1995), 7–21.

TSCHERNE Werner, *Schicksalsschwere Tage. Aus der Zeit des Widerstandes und des Wiederaufstehens Österreichs im Bezirk Deutschlandsberg*, in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 93 (2002), 357–375.

WALLNER Hans, *Die strukturellen Wandlungen von Bevölkerung, Wirtschaft und Siedlung im Bereich Köflach-Voitsberg während der letzten Jahrzehnte*. phil. Diss. Graz 1980.

WASTL Thomas, *Untersuchung der Gewerbeentwicklung von Wolfsberg im Schwarzaual im 20. Jahrhundert*. phil. DA. Graz 2004.

## 6.3 Ortschroniken

### 6.3.1 Deutschlandsberg

FISCHER Gerhard, Osterwitz. Osterwitz 2002.

FISCHER Gerhard, Schwanberg, Band 1. Aus Schwanbergs politischer und wirtschaftlicher Vergangenheit. Schwanberg 2015.

FISCHER Gerhard, St. Katharina in der Wiel. Deutschlandsberg 2002.

HANDLER Otto u. a., Marktgemeinde Frauental an der Laßnitz, Ortsgeschichte. Frauental an der Laßnitz 1999.

HAUSER Egmar, Gressenberg. Glashütten. Heimat zwischen Schwarzer Sulm und Stullnegg. Gressenberg; Glashütten 2003.

HUBER Helmut, Heimat St. Martin. 750 Jahre St. Martin im Sulmtal 1244–1994. St. Martin 1994.

KLOEPFER Hans; SCHNEEBACHER Rudolf, Eibiswald. Geschichte eines Marktes. <sup>2</sup>Eibiswald 1967.

KRAINER August; KOSJAK Heide, Chronik von St. Peter im Sulmtal. St. Peter im Sulmtal 1990.

KRASSER August, Hollenegg 1160–2005. Eine Gemeinde zwischen Deutschlandsberg und Schwanberg. Hollenegg 2007.

KRIEGL Herbert, Aus Deutschlandsbergs kultureller Vergangenheit, 1947–1957, URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus\\_Deutschlandsbergs\\_kultureller\\_Vergangenheit\\_3\\_Teil\\_B.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus_Deutschlandsbergs_kultureller_Vergangenheit_3_Teil_B.pdf) [1.3.2023].

KRIEGL Herbert; SCHMIDT Gerfried, Schwanberg, Band 3. Aus Schwanbergs kultureller Vergangenheit. Schwanberg 2005.

MITTERMÜLLER Franz; REISMANN Bernhard A., 600 Jahre St. Oswald ob Eibiswald. Geschichte einer südweststeirischen Gemeinde. St. Oswald ob Eibiswald 1999.

MOSER Konrad, Greisdorf. Greisdorf 1994.

MOSER Konrad, Sankt Stefan ob Stainz. Sankt Stefan ob Stainz 1987.

OBERSTEINER Gernot Peter, Marktgemeinde Preding. Preding 2002.

OBERSTEINER Gernot Peter, Geschichte von St. Josef Weststeiermark. St. Josef 2004.

PICHLER Franz, Pitschgau. Heimat im Saggautal. Eine Ortsgeschichte. Pitschgau 1975.

RIEDERER Maximilian; RIEDLSPERGER Gunther; TOMASCHEK Johann, Freiländer Ortschronik. Freiland bei Deutschlandsberg 1988.

RIEDLSPERGER Gunther, 700 Jahre Wettmannstätten 1286–1986. Wettmannstätten 1986.

SCHMIDT Gerfried, Gemeindegeschichte von Limberg bei Wies. 1. Teil: Limberg an Schacht und Stollen. Limberg 1997.

SCHMIDT Gerfried, Gemeindegeschichte von Limberg bei Wies. 2. Teil: Limberg im Schatten der Schlösser. Limberg 1999.

SCHMIDT Gerfried, Gemeindegeschichte von Limberg bei Wies. 3. Teil: Limberg in schweren Stunden. 1914–1955. Wies 2002.

SEEBACHER-MESARITSCH Alfred, Lannach. Tor zum Paradies. Lannach 1987.

SEEBACHER-MESARITSCH Alfred; OSTERIDER Adolf A., Bad Gams. Geschichte und Landschaft. Graz 1980.

SPANN Josef, Die Pfarre Groß St. Florian in der Steiermark. Groß St. Florian 1981.

STEINBAUER Eleonore, Die Geschichte von Rassach. Gemeinde Rassach – Weststeiermark. Rassach 2005.

STEINBAUER Eleonore (Hg.), Stainz. Aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Stainz 2008.

TSCHERNE Werner, Auf der Wies. Eine Geschichte der Gegend von Wies von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. erweiterte Auflage. Wies 2012.

TSCHERNE Werner, Von Lonsperch zu Deutschlandsberg. Deutschlandsberg 1990.

TSCHERNE Werner, Von Ybanswalde zu Eibiswald. Eibiswald 1995.

TSCHERNE Werner; BLATNIK, Herbert: Alt-Eibiswald. Eine Geschichte der alten Bürgerhäuser und ihrer Bewohner. Eibiswald 2000.

TSCHERNE Werner; VAN DER KALLEN Wim, In der Trahütten. Trahütten 1981.

VEZONIK Franz, Hausgeschichten von Großradl 1770–2010. Großradl 2012.

WOZONIG Erich, Pölfing-Brunn. Ortsgeschichte. Pölfing-Brunn 1984.

WOZONIG Erich, Wielfresen. Eine Berggemeinde am Ostrand der Koralpe. Wielfresen 2003.

### **6.3.2 Leibnitz**

ALLMER Gottfried, Allerheiligen bei Wildon. Geschichte und Gegenwart im mittleren Stiefingtal. Allerheiligen bei Wildon 2011.

ALLMER Gottfried, Geschichte der Marktgemeinde St. Veit am Vogau. Sankt Veit am Vogau 2005.

ALLMER Gottfried; LINHARDT Erich, St. Johann im Saggautal. Landschaft, Geschichte und Kultur einer südsteirischen Gemeinde. St. Johann im Saggautal 1988.

BUCHSBAUM Herbert u. a., Straß. Geschichte der Marktgemeinde. Graz 1999.

DADIEU Armin; ELSNEGG Karl; ERTL Josef, Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde. Gamlitz 2010.

FEINER Franz; VOGT Ruth, Heiligenkreuz am Waasen. Heiligenkreuz am Waasen 1994.

FILEK-WITTINGHAUSEN Wolfried, 1000 Jahre Leibnitz 970–1970. Festschrift zum Gedenkjahr. Leibnitz 1970.

FISCHER Gerhard, 850 Jahre St. Nikolai im Sausal. Das Herz im Sausal. Deutschlandsberg 2013.

GABERSDORF GEMEINDE (Hg.), Gabersdorf. Geschichte und Geschichten. Gabersdorf 2013.

GAMLITZ MARKTGEMEINDE (Hg.), Gamlitz erzählt ... Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde. Gamlitz 2018.

GERT Christian (Hg.), Leibnitz. 75 Jahre Stadt. Festschrift zum Jubiläum der Stadterhebung am 27. April 1913. Leibnitz 1988.

GRALLA GEMEINDE (Hg.), Chronik der Gemeinde Gralla. Gralla 1995.

GRASMUG Rudolf, Leitersdorf im Raabtal: von der Agrar- zur Wohngemeinde. Leitersdorf; Gemeinde Leitersdorf im Raabtal 2009.

GRATZE Hans Jörg, 850 Jahre St. Veit am Vogau. Historischer Rückblick 1163–2013. Sankt Veit am Vogau 2013.

GRÖß Franz, St. Nikolai ob Draßling. Eine Gemeinde im Grabenland. St. Nikolai ob Draßling 1989.

LEBRING-ST. MARGARETHEN MARKTGEMEINDE (Hg.), Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen. Festschrift anlässlich der Markterhebung. Lebring-Sankt Margarethen 1994.

LIST Johann (Hg.), 700 Jahre Wolfsberg im Schwarzautal. Graz 1970.

MIRSCH Ingo (Hg.), Aus der Geschichte der Marktgemeinde Arnfels. Arnfels 2002.

N. N., Wildon – 6000 Jahre Geschichte. Teil bis 1970, in: URL = <https://www.wildon.gv.at/kultur/geschichte-bis-1970> [1.3.2023].

OFNER Paul, Hengistfeldon – Hengistiburg – Hengsberg. Graz 1982.

ÖVP-ORTSGRUPPE WAGNA (Hg.), 2000 Jahre Flavia Solva–Marktgemeinde Wagna 15 v. Chr. – 1985. Wagna 1985.

PFARRE ST. GEORGEN AN DER STIEFING (Hg.), 800 Jahre Pfarre St. Georgen an der Stiefing. St. Georgen an der Stiefing 1959.

PROMITZER Christian, Verlorene Brüder. Geschichte der zweisprachigen Region Leutschach in der südlichen Steiermark (19.–20. Jahrhundert). phil. Diss. Graz 1996.

RIEGLER Josef, Geschichte der Marktgemeinde Gleinstätten. Hausmannstätten 2004.

RIEGLER Josef, Heiligenkreuz am Waasen. Heiligenkreuz am Waasen 1986.

RIEGLER Josef, In der Ragnitz. Ein Streifzug durch die Geschichte der Gemeinde Ragnitz und ihrer drei Schlösser. Ragnitz 1985.

SMONIG Hans, Vom Irempoldsdorf des Mittelalters zum Empersdorf der Gegenwart. 700 Jahre Empersdorf 1286–1986. Empersdorf 1986.

STAUDER Peter, Ehrenhausen. Ehrenhausen 1990.

STAUDER Peter, Ehrenhausen. Altes – Neues – Interessantes. Ehrenhausen 2010.

WEITENDORF GEMEINDE (Hg.), Heimatbuch Weitendorf. Weitendorf: 2010.

WILHELM Alexander (Hg.), Die Rebenland-Chronik. Eichberg-Trautenburg, Glanz an der Weinstraße, Leutschach, Schloßberg. Graz; Leutschach 2004.

ZITZENBACHER Walter (Hg.), 800 Jahre St. Nikolai im Sausal. Graz 1965.

### **6.3.3 Voitsberg**

ALLMER Gottfried, Voitsberg. Porträt einer Stadt und ihrer Umgebung. Band 3: Kirchengeschichtliches. Voitsberg 2012.

BRAMREITER Sophie, Rund um Ligist. Ligist 1999.

BRAMREITER Sophie, Krottendorf – Gaisfeld. Erlebtes – Erforschtes – Erzähltes. Voitsberg 2014.

GRABMAYER Josef, Edelschrott die sonnige Warte. Graz 1982.

LASNIK Ernst, Bärnbach. Vom Dorf zur Stadt. Bärnbach 2007.

LASNIK Ernst, Das obere Kainachtal. Aus der Geschichte der Gemeinden Kainach, Gallmannsegg und Kohlschwarz. Kainach; Gallmannsegg; Kohlschwarz 2006.

LASNIK Ernst, Edelschrott. Vom Dorf zur Marktgemeinde. Edelschrott 2008.

LASNIK Ernst, Graden. Eine Zeitreise durch die Gemeinde. Graden 2006.

LASNIK Ernst, Modriach. Porträt eines Dorfes und seiner Umgebung. Modriach 2010.

LASNIK Ernst, Piberegg. Chronik einer Landschaft. Piberegg 2005.

LASNIK Ernst (Hg.), Rosental an der Kainach. Porträt einer Gemeinde. Gemeinde Rosental an der Kainach 2013.

LASNIK Ernst, Sankt Martin am Wöllmissberg. Sankt Martin am Wöllmissberg 2007.

LASNIK Ernst, Södingberg. Porträt einer Landschaft. Södingberg 2009.

LASNIK Ernst, Stallhofen und das mittlere Södingtal. Ein Beispiel steirischer Vielfalt. Stallhofen 1987.

LASNIK Ernst, Voitsberg. Ein Weg durch Vielfalt und Zeiten. Symbiose von Kunst, Kultur und Tradition. Voitsberg 2006.

LASNIK Ernst, Voitsberg. Porträt einer Stadt und ihrer Umgebung. Band 1. Voitsberg 2012.

LASNIK Ernst, Voitsberg. Porträt einer Stadt und ihrer Umgebung. Band 2. Voitsberg 2012.

LASNIK Ernst (Hg.), 750 Jahre Hirschegg. Porträt eines „besonderen“ weststeirischen Ortes. Hirschegg 1996.

LASNIK Ernst (Hg.), 750 Jahre Stadt Voitsberg. Katalog zur Ausstellung in der St.-Michaels-Kirche, Juni bis September 1995. Voitsberg 1995.

LASNIK Ernst (Hg.), 777 Jahre Stadt Voitsberg. aus der Geschichte unserer Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Voitsberg 2022.

LASNIK Ernst; PELKO Gerhard, Harmonie aus Gegensätzen. Der Bezirk Voitsberg. Wien u. a. 1995.

LIDL Franz; LASNIK Ernst, 700 Jahre St. Johann ob Hohenburg. St. Johann-Köppling 1992.

MARKTGEMEINDE MOOSKIRCHEN (Hg.), 850 Jahre Mooskirchen. Gestern – heute – morgen. Graz 1986.

PIRCHEGGER Hans; AMON Karl; u. a., Ligister Heimatbuch. Herausgegeben im Festjahr 1964. Radkersburg 1964.

SEEBACHER-MESARITSCH Alfred, Bärnbach. Das Werden einer Stadt. Graz 1978.

WEIßNAR Peter, Maria Lankowitz. Porträt einer Marktgemeinde. Maria Lankowitz 2015.

#### **6.4 Heimatkundliche Literatur mit Bezügen zum Nationalsozialismus**

ALDRIAN Albert, 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Preding 1872–1972. Preding 1972.

ALLMER Gottfried, 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr St. Johann im Saggautal 1888–1988. St. Johann im Saggautal 1988.

AMSCHL Martin, Von der Weststeiermark nach Europa. 160 Jahre Mobilitätsdienstleister Graz-Köflacher Bahn. Graz 2020.

ANLANGER Hansjürg; KRAFFT-EBING Rainer, 125 Jahre Eisenbahnlinie Graz–Köflach. Festschrift anlässlich der 125-jährigen Wiederkehr der offiziellen Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Graz–Köflach am 3. April 1860. Graz 1985.

ARTL Gerhard, GÜRTLICH Gerhard H. u. a. (Hgg.), Kohle und Bahn. 150 Jahre Graz-Köflacher Eisenbahn. Wien 2010.

BAUER Helmut, Burgen und Schlösser der Steiermark (Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Deutschlandsberg und Voitsberg). Graz 1974.

BLATNIK Herbert, 110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eibiswald. Festschrift. Eibiswald 1983.

BLATNIK Herbert; KIENREICH Walter, *Hans Kloepfer und seine Zeit*. Eibiswald 1994.

BLATNIK Herbert, STROHSCHNEIDER Wolfgang, Südweststeirischer Anekdotenschatz. Eibiswald 2014.

BLATNIK Herbert; WEISI Waltraud, Drei aus dem Sulmtal. Ferdinand Fauland – Dr. Hans Maria Fuchs – Karl Reiterer. Deutschlandsberg 1994.

BRAUNER Franz A. (Hg.), Die Weststeiermark. Das Kainach-, Sulm- und Laßnitztal (= Was die Heimat erzählt. Steirische Heimathefte; 12). Graz 1953.

DRECHSLER Robert H. (Hg.), Heimat Österreich. Der Bezirk Voitsberg. H. 8/10. Graz 1953.

EBNER Herwig, Burgen und Schlösser in der Steiermark. Graz–Leibnitz. <sup>2</sup>Wien 1982.

ENZI Julia, Die Soboth in dunkler Zeit. Im Kriegswinter 1944/45 wüteten die Partisanen, in: Südost-Tagespost 22.2.1964, 17.

FAULAND Ferdinand, Der lärchene Stipfl. Anekdoten um Josef Krainer. <sup>2</sup>Graz u. a. 1973.

FOURNIER Gernot, 100 Jahre Stainzerbahn. Stainz 1992.

GATTER Alois, Ein Jahrhundert Partnerschaft. 100 Jahre Raiffeisenbank Voitsberg 1902–2002. Voitsberg 2002.

GOSCH Peter, Meine Heimat. Wien 1968.

GRAGGER Filibert, Erinnerungen eines Schwanbergers an die Jahre 1930–1950. Schwanberg 1950 (DAG Pfarrchroniken, Pfarrchronik Schwanberg, Beilage.)

GRITSCH Alois; STRUNZ Helmut, Chronik 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr (Bad Gams). Bad Gams 2004.

GYPSER Lieselotte (Hg.), Voitsberg – Eine alte Stadt und ihre Gegenwart. Ein Handbuch für Freund und Feind. Voitsberg 1994.

HAJEK Friedrich, Liebenswertes südweststeirisches Grenzland. Erinnerungen eines alten Mannes an die ehemalige Gemeinde Laaken und Soboth. Oberzeiring 2016.

HIEBL Ernestine, Da sah die Welt noch anders aus. Eibiswald 1996.

HIEBL Ernestine, Damit es nicht vergessen wird. Eibiswald 1997.

HIEBL Ernestine, Die Großeltern und ihre Nachkommen. Graz 2012.

HIEBL Ernestine, Ein Bilderbogen der Zeit. Eibiswald 2001.

HIEBL Ernestine, Erlebte Vergangenheit. Graz 2007.

HIEBL Ernestine, Im Wandel der Zeit. Eibiswald 2000.

HIEBL Ernestine, So war es ... Eibiswald 1998.

HIEBL Ernestine, Was das Leben so schreibt. Eibiswald 2003.

IBERER Erika, 80 Jahre Freiwillige Stadtfeuerwehr Köflach. Gedenkblätter zum 80jährigen Gründungsfest am 17. und 18. Juli 1954 in Köflach. Voitsberg 1954.

IBERER Erika, Köflach. <sup>3</sup>Graz 1992.

KADLETZ Willi, Steirische Heimatmuseen. (= Werkhefte des Steirischen Volksbildungswerkes.) Leoben 1960.

- KELLER Paul Anton, Fritz Fuchs. Ein Gedenkblatt, in: Blätter für Heimatkunde 41 (1967), 101–109.
- KERSCH Christine; KRASSER Ingrid, Köflach. Schwarzach 2011.
- KLUG Anton, Weststeirisches Bauerntum im Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. phil. DA. Graz 1995.
- KOREN Hanns, Hans Kloepfer zwischen Eibiswald und Köflach, in: Lot und Waage 31/3 (1984), 1–6.
- KRAFFT-EBING Rainer, 50 Jahre Kraftwagenbetrieb, 1935–1985. Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestandes des Kraftwagenbetriebes der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-gesellschaft. Graz 1985.
- KRAUS Franz, Burgstall bei Wies. Die Geschichte eines weststeirischen Schlosses, Burgstall bei Wies. Wies 1998.
- KREMSHOFER Engelbert, Mutige Steiermark. Ottendorf 2007.
- KRIEGL Herbert, Aus dem Kulturleben, in: MÜLLER Helmut-Theobald (Hg.), Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg. Graz; Deutschlandsberg 2005, 429–494.
- KRIEGL Herbert, Aus Deutschlandsbergs kultureller Vergangenheit, 1934–1938, URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus\\_Deutschlandsbergs\\_kultureller\\_Vergangenheit\\_2\\_Teil\\_C.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus_Deutschlandsbergs_kultureller_Vergangenheit_2_Teil_C.pdf) [1.2.2023].
- KRIEGL Herbert, Aus Deutschlandsbergs kultureller Vergangenheit, 1938–1947, URL = [https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus\\_Deutschlandsbergs\\_kultureller\\_Vergangenheit\\_3\\_Teil\\_A.pdf](https://www.deutschlandsberg.at/images/stories/buergerservice/Aus_Deutschlandsbergs_kultureller_Vergangenheit_3_Teil_A.pdf) [1.2.2023].
- KRIEGL Herbert, Kulturgeschichtliche Vergangenheit der Gemeinde St. Josef. Deutschlandsberg 1999.
- LASNIK Ernst, 70 Jahre Raiffeisenkasse Edelschrott. 1920–1990. Edelschrott 1990.
- LASNIK Ernst, „Darsteller des Bauernhimmels und Meister der letzten Stunde“. Aus dem Leben von Prof. Franz Weiß, in: LASNIK Ernst; STADTGEMEINDE VOITSBERG (Hg.), Franz Weiß zum 85. Geburtstag. Katalog zur Sonderausstellung anlässlich des 85. Geburtstages von Franz Weiß. Arik-Brauer-Rathaus Voitsberg, 20. Jänner – 10. Februar 2006. Voitsberg 2006.
- LASNIK Ernst, Das braune Gold. Die Geschichte der weststeirischen Kohlenreviere. Graz; Wien; Köln 1997.
- LASNIK Ernst, Glas – funkelnd wie Kristall. Zur Geschichte des steirischen Glases. Graz 2005.
- LASNIK Ernst, Glück auf! Glück ab! Die Ära des Braunen Goldes. Hart; Purgstall 2004.
- LASNIK Ernst, Zur Erinnerung an Dr. Rochus Kohlbach. Eine Gedenkschrift zum 20. Todestag, hrsg. von der Kulturgemeinschaft Oberland. Voitsberg 1984.
- LASNIK Ernst (Hg.), Franz Weiss. Eine Künstlermonographie. Graz 1988.

LIEBMANN Nicole, Die Graz Köflacher Eisenbahn als Ursache und Wirkung örtlicher/regionaler kultureller Entwicklungen in der Weststeiermark am Fallbeispiel Lieboch. phil. DA. Graz 2005.

LIERZER Franz (Hg.), 122 Jahre Freiwillige Feuerwehr Oberhaag. Oberhaag 2017.

MARITSCHNIK Konrad, Aufgelassene Volksschulen im Bezirk Deutschlandsberg. Laßnitzhöhe 2014.

MOSER Johannes, Zwischenwelt. Die Suche nach Anerkennung und Identität in einem Dorf an der Grenze, in: STENNER Christian (Hg.), Slowenische Steiermark. Verdrängte Minderheit in Österreichs Südosten. Wien; Köln; Weimar 1997, 235–249.

MÖSTL H., Die Entwicklung der bäuerlichen Lebensverhältnisse im Gebiet Deutschlandsberg – Wielfresen – Eibiswald in den letzten 100 Jahren. Hausarbeit für die Lehrbefähigung an Volksschulen. Graz 1965.

N. N., 150 Jahre GKB, in: BHM 155/10 (2010), 483–485.

N. N., Grenzlandschule Soboth. 50 Jahre Betreuung durch den Rotary-Club Graz, in: Lot und Waage 26 (1979), 18–22.

N. N., Klopfer-Kommers, Graz, Gothensaal, 7. Oktober 2017, in: Lot und Waage 64/4 (2017), 13–15.

N. N., Südweststeirisches Grenzland. Das Wirken des deutschen Schulvereines Südmark im Raume von Soboth bis Kleinradl. Ein Beispiel aus der Tätigkeit unseres Schutzvereines/Kreisleitung Steiermark des deutschen Schulvereines Südmark. Graz 1937.

OSWALD Karl (Hg.), Jede Zeit hat ihre Geschichten. Großklein 2010.

PETSCHAUER Kerstin, Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lannach 1903–2003. Lannach 2003.

PIRCHER Peter, 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg 1873–1953. Festschrift zur Jubiläumsfeier 3./4. Oktober 1953. Voitsberg 1953.

RAIFFEISENBANK PREDING–HENGSBERG–ST. NIKOLAI. S. (Hg.), 100 Jahre Raiffeisenbank Preding–Hengsberg–St. Nikolai i. S. 1896–1996. Preding u. a. 1996.

SCHWARZ Franz; WEBER Heinz, Mein Heimatbezirk Deutschlandsberg, Graz; Wien 1958.

SILBERSCHNEIDER Sepp, 80 Jahre Männergesangsverein Stallhofen. Festschrift. Feldkirchen 1989.

SPARKASSE VOITSBERG (Hg.), 100 Jahre Sparkasse. 100 Jahre im Dienste des Bezirkes Voitsberg. Voitsberg 1969.

STELZNER Georg, 1873–1973. Festschrift zur 100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Voitsberg. Voitsberg 1973.

THEUßL Josef; GRAGGER Filibert, Schwanberg im Wandel der Zeiten. Schwanberg 1964. (StLA HS 1851.)

TREMEL Ferdinand, Das Bauernsterben im Koralpengebiet 1820–1940, in: POSCH Fritz (Hg.), Katalog zur 3. Landesausstellung „Der steirische Bauer. Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart“. Graz 1966.

WEISI Waltraud, Ein Blick zurück 1939–1950. Die ganz andere Bezirksgeschichte. Ein Spaziergang in das Damals unserer engeren Heimat. Originaltexte aus den WR-Ausgaben der Jahrgänge 1949–1950. Deutschlandsberg 2021.

WILD Alexa, Niemand wüsste von mir. Pepi Heußerer war das ledige Kind „von Knecht und Dirn“ – geächtet, geschunden mit einem Sautrog als Bett. Doch er fand sein Glück. Graz 2022.

WILD Alexa, Schwarze Nebel, weiße Hände. Die unfassbare Lebensgeschichte des staatenlosen Holzfällers Luca Sekolovnik zwischen Österreich und Slowenien (1925 bis heute). Graz 2014.

WILFINGER Hans, 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Stainz 1872–1972. Festschrift. Stainz 1972.

WINTER Josef, Denkschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Männergesangsvereines Deutschlandsberg. Deutschlandsberg 1962.

WIPPEL Isabella, Erinnerungen an Alt-Eibiswald. Eibiswald 1992.

WIPPEL Isabella, Grenzlandvater Fritz Fuchs, in: SCHNEEBACHER Rudolf, 800 Jahre Eibiswald. Eibiswald 1954, 45–47.

ZADYKO Nadja; ZADYKO Hermann, 100 Jahre Grenzlandturnverein Eibiswald 1887–1987. Festschrift. Eibiswald 1987.

## **6.5 Untersteiermark und CdZ-Gebiet Untersteiermark**

BIBER Dufan, Nacizem in Nemci v Jugoslaviji 1933–1941. Laibach/Ljubljana 1966.

CVIRN Janez, Nemci na Slovenskem (1848–1941), in: NECAK Dusan (Hg.), „Nemci“ na Slovenskem 1941–1955. Laibach/Ljubljana 1998, 53–98.

ENGELKE Edda, „Jeder Flüchtling ist eine Schwächung der Volksdemokratie“. Die illegalen Überschreitungen am jugoslawisch-steirischen Grenzabschnitt in den Fünfzigerjahren. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark; 56). Wien; Berlin 2011.

FERENC Tone (Hg.), Quellen zur nationalsozialistischen Entnationalisierungspolitik in Slowenien 1941–1945 – Viri o nacistieni raznarodovalni politiki v Sloveniji 1941–1945. Marburg an der Drau/Maribor 1980.

FILIPIC France, Slowenen in Mauthausen. (= Mauthausen Studien; 3). Wien 2004.

FUJS Metka, Beschlagnahmungen nach dem Zweiten Weltkrieg in den Grenzdörfern Ocinje/Guizendorf, Fikšinci/Füchselsdorf, Kramarovci/Sinnersdorf und Serdica/Rotenberg, in: Blätter für Heimatkunde 70 (1996), 114–119.

GRDINA Igor, Symbole in der Realität slowenisch-österreichischer Beziehungen, in: NECAK Dusan; JESIH Boris u. a. (Hgg.), Slowenisch-österreichische Beziehungen im 20. Jahrhundert (= Historia; 8). Laibach/Ljubljana 2004, 777–791.

HAJEK Friedrich, Steirische Lehrer und Lehrerschicksale 1941–1945 in der ehemaligen Untersteiermark. Oberzeiring 2017.

HARING Gabriel, Unterdrückt – Verdrängt – Verschwunden. Das Schicksal des Slowenischen in der südlichen Steiermark seit den 1930er Jahren. phil. DA. Graz 2014.

HERMANIK Klaus-Jürgen (Hg.), Grenzenlos zweisprachig. Die Erinnerungen des Keuschlersohnes Anton Šantel (1845–1920) an seine Kindheit in Leutschach und Jugend in Marburg. Graz 2002.

HERMANIK Klaus-Jürgen, Kirchenskelette – Holzbaracken – Karsthöhlen – Gottesäcker. Orte des Gedächtnisses in der Kleinregion Gottschee/Kocevje, in: Blätter für Heimatkunde 79 (2005), 99–118.

JOCHEM Gerhard; SEIDERER Georg (Hgg.), Entrechtung, Vertreibung, Mord. NS-Unrecht in Slowenien und seine Spuren in Bayern 1941–1945. <sup>2</sup>Berlin 2014.

KANZLER Helmut, Die volkspolitische Lage im Grenzraum Ratsch-Lieschen, phil. Diss. Graz 1939.

KARNER Stefan, Die Aussiedelung der Slowenen in der Untersteiermark, in: Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie XXII/3 (1978), 154–174.

KARNER Stefan (Hg.), Die Stabsbesprechungen der NS-Zivilverwaltung in der Untersteiermark 1941–1944 (= Unserer Zeit Geschichte; 3). Graz 1996.

KOLLAU Günther, Vertrieben, aber nicht vergessen. Das Schicksal der Deutsch-Untersteirer aus dem Abstaller Feld nach 1945. phil. DA. Graz 2009.

KONJIKUŠIĆ Davor, Jugoslawische Partisanenfotografie. Rotes Licht. Bilder einer sozialen Bewegung 1941–1945. Berlin; München 2021.

KONRAD Helmut; GREEFF Petra, 100 Jahre Grenze. Eine Ausstellung in 3 Kapiteln 1919–1945. Leben an der Grenze. Graz 2018.

MAVRIC-ŽIŽEK Irena; RAJŠP Vincenc, Die Besetzung der Untersteiermark, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 653–686.

NEČAK Dušan, Die österreichische Legion II. Nationalsozialistische Flüchtlinge in Jugoslawien nach dem misslungenen Putsch vom 25. Juli 1934. Wien u. a. 1996.

ÖSTERREICHISCHE HISTORIKER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KÄRNTEN UND STEIERMARK (Hg.), Völkermord der Tito-Partisanen 1944–1948. Die Vernichtung der altösterreichischen deutschen Volksgruppe in Jugoslawien und die Massaker an Kroaten und Slowenen. Zweite korrigierte und erweiterte Ausgabe. Sersheim 1993.

PARIN Paul, Es ist Krieg und wir gehen hin. Bei den jugoslawischen Partisanen. Berlin 1991.

PIRCHEGGER Hans, Ein steirischer Grenzbezirk gegen Jugoslawien (Gamlitz, Ehrenhausen, Spielfeld), in: Ostdeutsche Wissenschaft 9 (1962), 189–205.

REIMANN Reinhard, Nachbarschaft wider Willen. Die Beziehungen des Bundeslandes Steiermark zu Jugoslawien 1918 bis 1938, in: ABLEITINGER Alfred (Hg.), Bundesland und Reichsgau. Demokratie, „Ständestaat“ und NS-Herrschaft in der Steiermark 1918 bis 1945. (= Geschichte der Steiermark; 9/1). Wien u. a. 2015, 317–342.

RICHTER Heinz, Unsere Grenze im Süden 1919–1991. Graz 1993.

RUMPLER Helmut; SUPPAN Arnold (Hgg.), Geschichte der Deutschen im Bereich des heutigen Slowenien 1848–1941; Zgodovina nemcev na območju današnje slovenije 1848–1941. (= Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts; 13). Wien u. a. 1988.

SCHOBER Elisabeth, „Über das redet kein Mensch“ – Die Ausgesiedelten aus dem Apaško polje/Abstaller Feld, in: Blätter für Heimatkunde 81 (2007), 122–130.

SCHOBER Franz, Vom Leben an der Grenze. O Življenju ob meji. Aufsätze zur Zeitgeschichte der südoststeirisch-slowenischen Grenzräume. 2. Teil. (= Wissenschaftliche Schriftenreihe des Pavelhauses; 13). Graz 2009.

STAUDINGER Eduard G., Aspekte zum Thema „Grenzen – Grenzziehungen“ aus regionalgeschichtlicher Perspektive, in: KONRAD Helmut; BENEDIK Stefan (Hgg.), Mapping Contemporary History II. Wien 2010, 99–108.

STELLNBERGER Philipp, Untersteirische Wirtschaftstreibende in der NSDAP – am Beispiel der Stadt Graz, 1933/38–1945. Eine sozioökonomische und sozialdemografische Analyse. phil. MA. Graz 2021.

STELZL Andrea, Eine Kirche an der Grenze. Die Grenzregion Steiermark–Slowenien in Hinblick auf die Wiederaufnahme von Kontakten und auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Beispiel von Sv. Pankracij (St. Pongratzen). phil. DA. Graz 2010.

STENNER Christian (Hg.), Slowenische Steiermark. Verdrängte Minderheit in Österreichs Südosten. Wien u. a. 1997.

ŠTIH Peter; SIMONITI Vasko; VODPIVEC Peter, Slowenische Geschichte. Gesellschaft – Politik – Kultur. (= Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark; 40). Graz 2008.

STROMBERGER Monika, „Wenn Sie wollen, lasse ich mich jetzt einschreiben, wenn es gerade so sein muss!“ Einige Aspekte nationalsozialistischer Herrschaftsausübung und Alltag am Beispiel des angegliederten Gebietes Untersteiermark 1941–1945, in: HALBRÄINER Heimo; LAMPRECHT Gerald; MINDLER Ursula (Hgg.), NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse. Wien u. a. 2012, 141–162.

TROPPEL Anton, Die Staatsgrenze als raumprägender Faktor unter besonderer Berücksichtigung der steirisch-slowenischen Grenze. DA. Graz 2009.

VALLE Renato, 150 Jahre Eisenbahnstrecke Graz–Spielfeld/Straß–Cilli/Celje 1846–1996. Graz 1996.

VESELSKY Oskar, Steirische Priesterhilfe für die „Untersteiermark“ in der nationalsozialistischen Besetzung (I. Teil), in: *Geschichte und Gegenwart* 2 (1985), 140–164.

VESELSKY Oskar, Steirische Priesterhilfe für die „Untersteiermark“ in der nationalsozialistischen Besetzung (II. Teil), in: *Geschichte und Gegenwart* 3 (1985), 175–190.

VOGL Erich, Das Gleichenberger Abkommen von 1953. Österreich und Jugoslawien regeln die Frage des Doppelbesitzes und vereinbaren einen „Kleinen Grenzverkehr“, in: *Blätter für Heimatkunde* 84 (2010), 134–151.

VOGL Erich, *Leben mit und entlang von Grenzen. Am Beispiel der steirisch/jugoslawischen Grenze vom Kriegsende 1945 bis in die 1950er Jahre.* DA. Graz 2009.

WINDISCH Brigitta, *Integration. Realität oder Utopie? Südosteuropäische Flüchtlinge in der Steiermark (1945–1990).* phil. Diss. Graz 1992.

WÖRSDÖRFER, Vom „Westfälischen Slowenen“ zum „Gastarbeiter“. *Slowenische Deutschland-Migration im 19. und 20. Jahrhundert.* Paderborn 2017.

ZEVART Milan, *Lackov Odred: Lackova Četa, Lackov Bataljon, Pohorski-Lackov Odred.* Marburg/Maribor 1988.

## 6.6 Quellenwerke und sonstige Literatur

AMT SCHULWESEN IN DER BUNDESFÜHRUNG DES STEIRISCHEN HEIMATBUNDES (Hg.), *Der Aufbau des Schulwesens in der Untersteiermark.* Graz 1941.

BRUNNER Walter, *Problem Ortsgeschichte. Erläutert an zwei Fallbeispielen,* in: *Blätter für Heimatkunde* 74 (2000), 3–11.

BUNDESKANZLERAMT, BÜRO DES BUNDESMINISTERS FÜR SICHERHEITSWESEN (Hg.), *Das Braunbuch. Hakenkreuz gegen Österreich.* Wien 1933.

BUNDESKOMMISSARIAT FÜR HEIMATDIENST (Hg.), *Beiträge zur Vorgeschichte und Geschichte der Julirevolte.* Herausgegeben auf Grund amtlicher Quellen. Wien 1934.

ENTNER Brigitte, *Historiker als Rechtssprecher? Anmerkungen zur Publikation „Opfer, Täter, Denunzianten“ von Alfred Elste, Michael Koschat und Paul Strohmaier,* in: *Zeitgeschichte* 36/3 (2009), 203–210.

KURATORIUM DES FONDS ZUR UNTERSTÜTZUNG DER WITWEN UND WAISEN DER GEFALLENEN BUNDESHEER-, EXEKUTIV- UND WEHRVERBANDSANGEHÖRIGEN (Hg.), *Um Oesterreichs Freiheit. Ein Beitrag zur Geschichte der Abwehrkämpfe des Jahres 1934 in der Steiermark. Aus den Ehrentagen des Bundesheeres, der steirischen Exekutive und der Wehrverbände.* Graz 1937.

KLOIBER Ämilian, *Leibesübung und Landvolk. Eine Skizze dreier österreichischer Gaue: Waldviertel, Weinviertel, Koralpe,* in: *Blätter für Heimatkunde* 16/3 (1938), 39–44.

ÖSTERREICHISCHE STAATSDRUCKEREI, Gerechtigkeit für Österreich! Rot-Weiss-Rot-Buch. Darstellungen, Dokumente und Nachweise zur Vorgeschichte und Geschichte der Okkupation Österreichs (nach amtlichen Quellen). Wien 1946.

RINTELEN Anton, Erinnerungen an Österreichs Weg. Versailles–Berchtesgaden–Großdeutschland. München 1941.

SUETTE Hugo, Der nationale Kampf in der Südweststeiermark 1867 bis 1897. München 1936.

TOMASCHITZ Josef, Leibnitz südsteirisches Grenzland, in: Befehlsblatt des Gaues Steiermark der NSDAP 1 (1940), 8–10.

THIERRICHTER Karin, Bericht über die Tagung im Retzhof am 3. November 2022, in: Blätter für Heimatkunde 3/4 (2022), 130–131, hier 131.

## **6.7 Quellen (Beispiele)**

Steirische Grenzwatch 1938–1945. (1938–1944 verfügbar auf <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sgw>)

Voitsberg-Köflacher Wochenblatt 1905–1945.

Weststeirische Rundschau 1927 – heute.

Weststeirische Volkszeitung. Unabhängiges Wochenblatt für den Land- und Industriebezirk Voitsberg und die angrenzenden Gebiete 1945ff.



**ArchaeoRegion Südweststeiermark**  
Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH  
Grottenhof 1  
8430 Leibnitz  
Telefon: +43 3452 84510  
office@eu-regionalmanagement.at  
**www.archaeoregion.at**

Das Projekt ArchaeoRegion Südweststeiermark wird durch Mittel im Rahmen des steirischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes (StLREG 2018) unterstützt.

**www.bik.lbg.ac.at**